

## Hermunduren — Warnen — Thüringer

Zur Geschichte des 3. bis 5. Jh. im Saalegebiet anhand des birituellen Gräberfeldes von Merseburg-Süd

Von Berthold Schmidt, Halle (Saale)

Mit 23 Abbildungen und Tafeln 8—12

Die Frühgeschichte des Mittelbe-Saale-Gebietes wird bestimmt durch die Frage nach der jeweiligen ethnischen Zugehörigkeit seiner Bewohner sowie der politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Wirksamkeit der hier lebenden Stämme und Stammesverbände. Die schriftliche Quellenlage ist mangelhaft und versagt auf weiten Strecken völlig. Streiflichtartig lassen einige Nachrichten griechischer, meist aber römischer Schriftsteller die Zustände und Vorgänge in unserem Arbeitsgebiet kurz aufleuchten. Nach den schriftlichen Quellen siedelte im Gebiet der Elbe und irgendwo nördlich der Donau der Stamm der Hermunduren (Voigt 1940; Schulz 1940; Schmidt-Thielbeer 1967; 1976). Er trat recht selbstbewußt auf und griff in das Leben anderer Stämme, z. B. der Markomannen, ein. Doch schon im Verlauf der Markomannenkriege, in der zweiten Hälfte des 2. Jh., fielen die Hermunduren in das Dunkel schriftloser Geschichte zurück. Die Jahrhunderte zwischen den Markomannenkriegen und dem beginnenden 5. Jh., ja sogar bis zu dessen Mitte bilden überhaupt den dunkelsten Abschnitt der Frühgeschichte des Mittelbe-Saale-Gebietes. Unvermittelt wird um oder kurz nach 400 der Stammesname der Thüringer genannt. Das Königsgeschlecht ist bis zu seinem Untergang in den Jahren 531/534 recht gut bekannt.

Ausgehend von der Lex Thuringorum, die 802/803 schon in der Überschrift als das Gesetz der Angeln und Warnen bezeichnet wurde, fragt die Geschichtsforschung seit fast 150 Jahren nach dem Zeitpunkt der Einwanderung von Angeln und Warnen (von Ledebur 1834), der Art ihres Ankommens, ob sie sich getrennt voneinander angesiedelt hätten, ob die vor ihrer Ankunft hier wohnende Bevölkerung das Mittelbegebiet vollständig oder teilweise verlassen habe oder ob sich Alteingesessene und Neuankömmlinge miteinander vermischt und wer dann die führende Rolle im kulturellen und politischen Leben gespielt hätte. Der Zuzug der Angeln und Warnen muß irgendwann in der Zeit zwischen dem 2./3. und dem beginnenden 8. Jh. geschehen sein. Da die wenigen schriftlichen Quellen, die für die hier aufgezeigten Fragen Angaben enthalten, bereits mehrfach ausgewertet wurden, aber keine gültigen Antworten geben können, ist die Forschung auf die archäologischen Funde und eine eventuelle Neuinterpretation der schriftlichen Quellen durch die neuen archäologischen Kenntnisse angewiesen. Nachdem alle archäologischen Funde von der zweiten Hälfte des 5. bis zum Beginn des 8. Jh. aus dem Mittelbe-Saale-Gebiet vorgelegt wurden (Schmidt 1961; 1970; 1976 b) und für diese Zeit eine Einwanderung von Angeln und Warnen nicht ersichtlich war, mußten zur Klärung dieses Vorganges die archäologischen Funde des späten 2. bis zur Mitte des 5. Jh. herangezogen werden. Eine vollständige Vorlage dieser Funde und ihre historische Auswertung durch den

Verfasser befindet sich in Arbeit. Die Brandgräber des späten 2. und 3. Jh. aus Thüringen wurden bereits von G. Mildenerger (1970) vorgelegt. Auch sie enthalten keine Antworten auf unsere oben skizzierte Fragestellung. Ähnlich verhält es sich mit der Bearbeitung der spätrömischen Kaiserzeit Sachsens durch E. Meyer (1971; 1976). Es gibt aber einige Gräberfelder und Siedlungen des Saalegebietes, die für die Bevölkerungsgeschichte von großer Wichtigkeit sind, da sie einige Jahrhunderte benutzt wurden. Hervorragend dazu geeignet ist das birtuelle Gräberfeld von Merseburg-Süd. Es soll hier, wenn auch nicht vollständig, aber doch soweit vorgeführt werden, wie es für die aufgezeigte Fragestellung wichtig erscheint. Seine Ausgrabung erfolgte durch das Museum Merseburg (Junker 1935; 1936; 1937) in der Zeit zwischen dem 24. 3. 1935 und dem 7. 3. 1936 und erbrachte 45 Brandgräber und 62 Körpergräber. Nach weiteren vorliegenden zeitgleichen einzeln eingelieferten Fundgegenständen und Mitteilungen des Ausgräbers muß vor Beginn der amtlichen Untersuchung schon eine Anzahl von Körper- und Brandgräbern zerstört worden sein.

Der Fundplatz liegt südlich der Stadt Merseburg, unweit des Gaswerkes, auf einer sich westlich der Saale in ungefähr nordsüdlicher Richtung erstreckenden Bodenwelle von 6 bis 10 m Breite. Eine kleine Bucht greift hier in westlicher Richtung in das Saalehochufer bis kurz vor die Bodenwelle ein (Fdpl. 8, Mbl. 2679; O 0,4, S 17,2 cm). Als hier durch den Besitzer, Louis Rösener, der die Grabung jederzeit gestattete und stark unterstützte, im Jahre 1935 eine neue Kiesgrube eröffnet wurde, überwachten die Mitarbeiter des Heimatmuseums Merseburg die Abbaggerungsarbeiten und untersuchten jeweils angeschnittene Gräber. Es ist seinerzeit ein Grabungsplan angefertigt worden. Leider ist dieser sehr wahrscheinlich durch die nach 1945 erfolgte mehrmalige Umlagerung der Akten und Fundbestände des Museums Merseburg verlorengegangen. Trotz jahrzehntelangen Suchens konnte ich den Plan nicht auffinden. Glücklicherweise hatte Dr. T. Voigt in der Zeit von 1948 bis 1951 ein Inventar der ur- und frühgeschichtlichen Bestände erarbeitet, so daß mir die Auffindung und Zusammenstellung der Grabinventare gelang. Vor dem 2. Weltkrieg hatte Dr. K. Ziegel Angaben über das Gräberfeld zusammengestellt, so daß die Zugehörigkeit der einzelnen Fundstücke zu dem jeweils genannten Grab gesichert ist. Wo dies nicht zutrifft, ist es jeweils angegeben. Ebenso wie der Grabplan sind die Grabzeichnungen abhanden gekommen. Es liegen nur die von H. Junker im „Merseburger Land“ publizierten Grabzeichnungen vor. Da ich ebenso wie die Mitarbeiter des Museums Merseburg alle möglichen Aufbewahrungsorte des Gräberfeldplanes und der sonstigen Grabungsunterlagen durchsucht habe und keine Aussicht auf deren Auffindung besteht, halte ich es nicht für richtig, das Gräberfeld länger der interessierten Fachwelt vorzuenthalten. Über die Verbreitung der Brand- und Körpergräber lassen wir daher den Ausgräber selbst zu Wort kommen (Junker 1935, S. 19): „Der Friedhof erstreckte sich von West nach Ost in einem 60 m langen und 50 m breiten Streifen südlich und unterhalb der beschriebenen Kuppe. Die Brandurnen scheinen mehr nach der Südwestecke des Feldes gelegen zu haben, jedoch sind auch zwischen den Gräbern Urnen gefunden worden.“ Diesen Bericht hat H. Junker im Jahre 1935 verfaßt, als noch nicht alle Gräber untersucht waren. Die Hälfte aller Urnengräber, 16 Stück, stammen aus dem späteren Abschnitt der Grabung, bei dem nur noch 7 Körpergräber angegraben wurden. Danach war die untersuchte Fläche noch etwas größer, und die Beobachtung, daß die Brandgräber sich vornehmlich im Südwestteil des Gräberfeldes befunden hätten, wird damit bestätigt.



Die Numerierung der Gräber im Museum Merseburg, vor allem die der Brandgräber, wurde nicht vollständig durchgeführt, während die Körpergräber, mit 1 beginnend, fortlaufend gezählt wurden. Dies wurde von mir (Schmidt 1963, S. 383 f.) berücksichtigt. Da jedoch G. Mildenberger (1970) bei der Vorlage der Brandgräber die Numerierung bei diesen wieder mit 1 begann, ist eine getrennte Aufführung der Körper- und Brandgräber angebracht. Dadurch wird die bereits publizierte Grabnumerierung beibehalten.

Brandgrab 1: Mus. Merseburg 891 a) Schale, graubraun, Oberteil fehlt, mit 3 Knubben und 3 darunter umlaufenden Reihen vierkantiger Warzen, H. noch 12, Dm. 24 cm. — b) Leichenbrand, matusus. — c/d) Reste von 2 Scheibenfibern, Bronze, Dm.  $4,0 \times 3,3$  und  $3,8 \times 3,2$  cm; Unterteil rechteckig mit hohem Nadelhalter, Achsenhalterung und Spirale (Achse aus Eisen), L. 3,3; B. 0,85 cm. — e) Dreilagenkamm mit gewölbtem Rücken und den Rand der Deckplatte begleitender Doppellinie in Tremolierstichtechnik, 3 Eisen-, 2 Bronzeniete. — f) Knochnadelfragment, L. noch 4,2; Dm. 0,3 cm. — g) 1 Stück Urnenharz  $2,8 \times 2 \times 1,1$  cm.

Brandgrab 2: Mus. Merseburg 1185. Schale, zweigliedrig, fast doppelkonisch mit weichem Umbruch, Randlippe leicht abgesetzt und verdickt, auf der Schulter 2 umlaufende Rillen, auf dem Umbruch 3 eng nebeneinanderstehende warzenartige Knubben, auf dem Umbruch und Unterteil schmale Schrägriefen, Ton dunkelgraubraun-rötlich gefleckt, H. 11,0; Dm 28,0 cm.

Brandgrab 3: Mus. Merseburg 1141 a) Topf, Boden leicht eingezogen, rötlich bis schokoladenbraun, H. 21,5; Dm. 27,5 cm. — b) Leichenbrand (wohl juvenil). — c) 3 Stück Urnenharz, L. 1,6; 2,0; 1,4; Dm. 1,7; 1,1; 0,8 cm.

Brandgrab 4: Mus. Merseburg 892 a) Schale mit geschweiftem Profil und 4, bisweilen 5 umlaufenden Rillen, dunkelgraubraun, glatt, Standboden nicht ausgeprägt, H. 10,7; Dm. 18,5 cm. — b) Leichenbrand, wohl adultus/matusus.

Brandgrab 5: Mus. Merseburg (nicht auffindbar). Fragment einer Schale mit abgesetztem, hohem Hals und verdickter Randlippe, auf der Schulter ist noch eine Gruppe von 2 Grübchen erhalten, fleckig graubraun, H. ca. 16 cm.

Brandgrab 6: Mus. Merseburg (nicht auffindbar). Fragment einer Schale mit abgesetztem, hohem Hals, umlaufendem Einstichband auf der Schulter, daran anhängend einem waagerechten Band mit schrägen und senkrechten Stichgruppen und darunter einem leeren von je 2 Linien eingefassten, umlaufenden Band sowie mindestens einem kleinen Buckel dicht unter dem Umbruch, H. ca. 19,5 cm.

Brandgrab 7: Mus. Merseburg (nicht auffindbar). a) Kumpf mit hohem Unterteil, H. 17,6 cm. — b) Wahrscheinlich nicht dazugehörig, sondern von einem weiteren zerstörten Grab: Standring eines Fußgefäßes, graubraun.

Brandgrab 8: Mus. Merseburg 1148. Nach dem Katalog des Museums Merseburg gehören zu Grab 8 nur die Gegenstände a—c; die anderen bei G. Mildenberger (1970, S. 126) aufgeführten zu Grab 12. Die hier gegebene Zusammenstellung weicht also von G. Mildenberger (1970) ab. a) Hohe Schale mit S-förmigem Profil, hohem Unterteil und kleiner Standfläche, 7 Gruppen von je 3 Grübchen auf dem Umbruch, braun, glatt, H. 17,8; Dm. 25,5 cm. — b) Leichenbrand (nicht mehr vorhanden). — c) Urnenharz  $1,9 \times 1,5$  cm (Abb. 3,8—10).

Brandgrab 9: untere Tiefe 0,50 m. Mus. Merseburg 1123 a) Schale mit hohem, abgesetztem Hals und verdickter Randlippe sowie 3 Knubben am Umbruch, braungrau, glatt, H. 17,4; Dm. 24 cm. — b) Leichenbrandreste. — c) Fragmente eines Dreilagenkammes mit gewölbten Griffplatten und Punktkreisornament. — d) Fragmente einer Knochnadel, L. noch 8,7; Dm 0,2 bis 0,3 cm. — e) Fragmente einer Bronzenadel mit Rostspuren, L. noch 7 cm. — f) Urnenharz  $2,1 \times 1,6$  cm. — g) Bronzeblechfragment, zerschmolzen.

Brandgrab 10: Tiefe 0,40 m, „Urne über dem kleinen Graben. Zerbrochen. Obenauf: Schere, Rasiermesser, Lanzenspitze, Messer, Spinnwirtel und 2 Bronzeringe, davon einer im Sande verloren.“ Mus. Merseburg 1167 a) Fragmente einer Schale mit geschweiftem Profil und leicht eingezogenem Boden, hellbraun-rötlich gefleckt, glatt, H. noch 13,0; Dm. 31,0 cm. — b) Leichenbrand, wohl Erwachsener. — c) Schere, Eisen, L. 23,6 cm. — d) Lanzenspitze, Eisen, mit langer, durchgehender Tülle, L. 23,6 cm. — e) Tonwirtel, zweistöckig doppelkonisch, braungrau, glatt, Dm. 2,5; H. 2,6 cm. — f) Eisenmesser mit langer, im Querschnitt rechteckiger Griffangel, L. noch 15,3; B. 1,3 cm. — g) Feuerstahl mit großer Ringöse, L. 9,9; B. 4,4 cm. — h) Bronzering, Dm 2,6; St. 0,3 cm.

Brandgrab 11: Mus. Merseburg 1181 a) Schale mit geschweiftem Profil und kleiner Standfläche, schokoladenbraun, meliert, glatt, H. 17,2; Dm. 29,0 cm. — b) Leichenbrand, wohl Jugendlicher. — c) Dreilagenkammfragment mit Punktkreisornament und Eisenniet. — d) Eisenfragmente, darunter zwei größere Nagelhohlköpfe, Dm. 1,8, Kopfhöhe 0,8 cm.

Brandgrab 12: Mus. Merseburg 1124. Nach dem Katalog Merseburg umfaßt das Grab die Gegenstände a–f, nach G. Mildenerger (1970) nur a, während bei ihm e–f zu Grab 8 gehört. a) Schale, zweigliedrig, mit hohem, abgesetztem Hals und leicht ausladender Randlippe, auf dem Hals 5 Grübchen, auf dem Umbruch 5 Knubben, braun-grau gefleckt, H. 18,0; Dm. 26,0 cm. — b) Leichenbrand. — c) Armbrustfibel, Bronze, mit hohem Nadelhalter und Fußknopf (Almgren 193), L. 2,2; B. 2,4 cm. — d) Fragmente zweier Knochennadeln, eine stark profiliert, L. 1,9; 2,4; 4,3 cm. — e) Fragmente eines Dreilagenkammes mit Eisenniet. — f) Beschlagreste (Eisen), Eisenniet, 2 Eisennägel mit Hohlrundkopf, 2 Eisenkrampen, L. 6,5 und 6 cm (Abb. 2,1–9).

Brandgrab 13: Mus. Merseburg (nicht auffindbar). Schalenfragment mit von Rillen eingerahmten Knubben am Umbruch, von denen 1 mit einer Gesichtsmaske versehen ist, und 8 Reihen dreieckiger Einstiche am Unterteil, H. noch 12,2 cm.

Brandgrab 14: Mus. Merseburg 799 a) Schale, zweiteilig, mit betontem Umbruch, trichterförmigem Hals, kleiner Standfläche, einem umlaufenden Band mit tiefen Doppelstichen zwischen 2 parallelen Linien auf der Schulter und 3 (2 abgefallen) dicht beieinanderstehenden Knubben am Umbruch, graubraun, glatt, H. 23,0; Dm. 34,0 cm. — b) Leichenbrand. — c) 2 Reste einer Knochennadel mit profiliertem Kopf, L. 10,5 und 4,0 cm. — d) Dreilagenkammfragmente mit gewölbtem Rücken, Punktkreisornament und Eisennieten. — e) Eisennagel, L. 6,3; B. 0,8 cm. — f) Glasperle,  $0,7 \times 0,5$  cm. — g) Urnenharz, plattig,  $1,9 \times 0,6$  cm.

Brandgrab 15: Mus. Merseburg 1122 a) Scherben einer Terrine mit einziehendem Unterteil, kleiner Standfläche, senkrechten Riefen in Gruppen bis zu 5 Riefen auf dem Unterteil und kleinen spitzen, paarweise angebrachten Knubben, H. noch 15,0; Bdm. 10,8 cm. — b) Scheibenfibel (Bronze) mit hohem Nadelhalter, nicht erhaltener Spiralkonstruktion, erhabenem Randstreifen und Niet eines höheren Aufbaus (abgeschmolzen) in der Mitte (L. 0,9 cm), Dm. 3,6; St. 0,1; H. 1,6 cm. — c) Scheibenfibel (Bronze) mit hohem Nadelhalter, nicht erhaltener Spiralkonstruktion und einem Nietloch in der Mitte, Dm. 3,1; St. 0,05; H. 1,0 cm. — d) Leichenbrand (vernichtet).

Brandgrab 16: Mus. Merseburg 1176 a) Fragmente einer Schale mit S-förmigem Profil, 2 umlaufenden Riefen auf der Schulter, 3 abgeflachten Knubben am Umbruch und einem breiten Zonenband aus 5 Reihen tief gekerbter Leisten, dunkelgraubraun, H. ca. 17,0; Dm. ca. 26,0 cm. — b) Leichenbrand (nicht mehr vorhanden). — c) Fragmente eines Dreilagenkammes mit gewölbtem Rücken, noch 2 Bronzenieten erhalten. — d) Fragmente von 1 oder 2 Knochennadeln, L. 1,5; 1,4; St. 0,25–0,3; L. 2,9, St. 0,15–0,2 cm. — e) Urnenharz  $1,6 \times 1,3 \times 0,7$  cm.

Brandgrab 17: Mus. Merseburg 1184. Gefäßunterteil graubraun, H. noch 13,5; Dm. ca. 23,5 cm.

Brandgrab 18: Mus. Merseburg 944 a) Hohe Schale mit S-förmigem Profil, kleiner Standfläche



und Schulterleiste mit Winkeleinstichen, dunkelgraubraun, glatt, H. 17,5; Dm. 23 cm. — b) Leichenbrand, infans II/iuvenis. — 945 a) Scheibenfibel, Bronze, mit hohem Nadelhalter, Spiral-konstruktion, gewölbtem Aufsatz, in der Mitte gelocht, Dm. 2,0; H. 2,5 cm. — b) Scheibenfibel mit hohem Nadelhalter, Spiralkonstruktion, ebener Platte mit erhabenem siebenzackigem Stern mit Resten einer weißen Emaillelage, Dm. 2,6; H. 0,8; St. 0,1 cm. — 946 a) Bronzeblechstreifen mit dicht aneinandergereihten, erhabenen kleinen Buckeln in der Mittellinie, L. 17,2; B. 1,2; St. 0,05 cm. — b) 6 größere und 7 kleinere Stücke geschmolzenen Glases, hell- bis dunkelgrün, L. bis 3,8 cm. — c) Fragmente von 2 Knochnadeln, L. noch 5,8 und 3,5; St. 0,025 bis 0,04 cm. — d) Urnenharz, zwei größere, längliche Stücke, L. 3,9 und 3,5; B. 0,7 und 1,4 cm.

Brandgrab 19: Mus. Merseburg 1196 a) Schale mit geschweiftem Profil, verdicktem Rand, leicht abgesetztem Hals, der eine umlaufende Rille trägt, senkrechten Dellen am Umbruch, 3 umlaufenden Winkelbändern aus vierlinigem Kammstrich, braun, glatt, H. 19,0; Dm. 30,0 cm. — b) Leichenbrand, wohl iuvenis. — c) 25 Glasreste, wohl von Perlen. — d) Fragment aus bearbeitetem Geweih, wohl Mittellage eines Dreilagenkammes. — e) 2 Stück Leichenbrand mit Bronzeptinafärbung.

Brandgrab 20: Mus. Merseburg 1149 a) Hohe Schale mit steilem, abgesetztem Hals, verdicktem Rand, einschwingendem Unterteil, breitem, umlaufendem Band auf dem Umbruch, das mit quergestelltem, tief eingedrücktem Winkelornament gefüllt wird und von 2 parallelen Rillen eingefasst wird, graubraun, glatt, H. 16,0; Dm. 24,5 cm. — b) Leichenbrand, wohl iuvenis. — c) Fragmente einer Knochnadel, L. noch 4,5; Dm. 0,25 cm. — d) 3 Stück Urnenharz, eines mit Leichenbrand,  $1,5 \times 1,7$ ;  $1,5 \times 1,3$ ;  $1,4 \times 1,0$  cm. — e) Reste von oxydiertem bläulichem Glas (Abb. 4,1–2).

Brandgrab 21: Mus. Merseburg 939 a) Schale mit hohem, durch eine Rille abgesetztem Hals und verdicktem Rand, 5 senkrechten Rillen auf dem Hals, 5 Gruppen von je 3 Grübchen auf dem Umbruch, graubraun bis schwarz, glatt, H. 16,2; Dm. 25,0 cm. — b) Leichenbrand, wohl Erwachsener. — c) Fragmente eines Dreilagenkammes mit gewölbter Griffplatte mit den Rand begleitender Doppelreihe von Punkten, Punktkreisen in den unteren Eckpunkten und Eisenriet. — d) Urnenharz  $1,6 \times 0,9 \times 0,6$  cm.

Brandgrab 22: Mus. Merseburg (nicht auffindbar). Schale mit abgesetztem steilem Hals, verdicktem Rand und 3 Knubben am Umbruch, rotbraun, H. 19,3 cm.

Brandgrab 23: Mus. Merseburg 893. Topf, zweiteilig, mit hohem, abgesetztem Hals, nach außen gebogenem Rand, hohem, konischem Unterteil und 7 Gruppen von je 2 senkrechten Dellen auf dem Hals, graubraun, glatt, H. 23,6; Dm. 29,5 cm. — 928 a) Leichenbrand. — b) Fragmente eines Dreilagenkammes mit gewölbter Griffplatte, parallel zum Rand laufende Linien mit beiderseitiger Punktreihe, nach unten herabhängende eingepunktete Dreiecke an der Basislinie, L. ca. 8,5 cm, Bronzenieten. — c) Urnenharz, tropfenförmig,  $1,9 \times 1,7$  cm.

Brandgrab 24: Mus. Merseburg 1186. Die unter d–f aufgeführten Gegenstände liegen nicht mehr vor bzw. sind unter den ohne Fundzusammenhang aufbewahrten Gegenständen nicht sicher zu identifizieren. a) Topf, weitmündig, gedrunen, mit S-förmigem Profil, kleiner Standfläche und 3 Knubben am Umbruch, graubraun, glatt, H. 24,0; Dm. 31,0 cm. — b) Leichenbrand, wohl Erwachsener. — c) Fragmente eines Dreilagenkammes mit halbkreisförmiger Griffplatte mit Punktkreisen, Punktlinien und Bronzenieten. — d) mehrere Bronzeschmuckstücke, u. a. eine Fassung für eine Steineinlage mit durch Ziernieten befestigtem Silberblech. — e) Tonwirtel, doppelkonisch. — f) Knochnadelfragmente.

Brandgrab 25: In Kartei und Mus. Merseburg ist darüber nichts zu finden. Es wird daher hier nach G. Mildenberg (1970, S. 132) aufgeführt: a) Schale mit S-förmigem Profil, verdicktem Rand, hohem, abgesetztem Hals und drei Knubben auf dem Umbruch, dunkelgraubraun, H. 18,5 cm. — b) Schere, Eisen, L. 19,7 cm. — c) Eisenmesser mit breiter Klinge und stark gebogener Schneide, L. noch 7,3 cm. — d) Eisenmesser, ähnlich c, L. 7,7 cm.

Brandgrab 26: Mus. Merseburg 843 a) Schale mit S-förmigem Profil, leicht eingezogenem Boden und einer umlaufenden, von 2 Linien eingerahmten Schräggerbleiste auf der Schulter, braun, glatt, H. 14,6; Dm. 23 cm. — b) Leichenbrand. — c) Fragmente eines Dreilagenkammes mit Punktkreisen. — d) Knochennadelfragmente. — e) Urnenharz.

Brandgrab 27: Mus. Merseburg 1139 a) Hohe Schale mit S-förmigem Profil, wenig verdicktem Rand, leicht eingezogenem Boden und 3 Knubben am Umbruch, dunkelgraubraun, glatt, H. 17,0; Dm. 23,5 cm. — b) Leichenbrand, infans-adultus. — c) Fibelfragment, Bronze mit eiserner Achse, und kleines Bronzeblech: wohl Reste einer Scheibenfibel, L. noch 2,9; L. Spirale 1,4 cm. — d) 2 Eisennadelfragmente, L. 3,2 und 2,5; Dm. 0,25 cm. — e) Eisenniet. — f) Knochennadelfragmente, L. 1,5 und 4,5 cm. — g) 4 Stück zerschmolzenen grünen Glases. — h) Eberfibel, Bronze, mit hohem Nadelhalter, Spiralkonstruktion mit eiserner Achse und bronzenen Seitenknöpfchen aus zusammengerolltem Blech,  $3,6 \times 3,0$ ; Nadelhalter 1,6 cm. — i) Eberfibel wie h, beschädigt, noch  $2,7 \times 2,1$  cm. — k) Urnenharz, L. 1,8 cm (Abb. 5,8).

Brandgrab 28: Mus. Merseburg 1156. Schale, Rand fehlt, mit scharfem Umbruch, wenig eingezogenem Boden, 2 umlaufenden Bändern von gegenständig angebrachten schrägen Kerben zwischen Schulter und Hals, eingerahmt von waagerechten Rillen, und 7 Grübchenpaaren auf dem Umbruch, schwärzlich, glatt, H. noch 15,4; Dm. 25,5 cm (Abb. 2,10).

Brandgrab 29: Mus. Merseburg 1172 a) Drehscheibenschale, Oberteil fehlt, mit abgesetzter, betonter Standfläche, Drehrillen auf der Schulter und ursprünglich 3 winklig umbiegenden Henkeln, hellgrau. — b) Leichenbrand. — c) Bronzeperle,  $1,3 \times 1,1$  cm. — d) Glasperle, grün-bläulich, z. T. zerschmolzen, Dm. einst ca. 2,0; H. 1,2 cm. — e) Eisenmesser, L. noch 8,3 cm. — f) Kastenschloßfeder,  $14,8 \times 1,0$  cm. — g) Hakenschlüssel, Eisen, Querschnitt abgerundet rechteckig, L. 9,5 cm. — h) Eisenband,  $11,2 \times 1,0$  cm. — i) Schildfessel (Form Jahn 220), Eisen, L. noch 11,5 cm. — k) Kastenbeschlag, Eisen, mit Nagel,  $2,1 \times 2,5$ ; Nagellänge 1,4 cm. — l) Eisenbeschlag mit 2 Nietstiften,  $5,0 \times 2,5$  cm. — m) Eisennagel, Kopf bronzebelegt, L. noch 1,8; Dm. 1,2 cm. — n) 2 Nagelreste, L. 3,0 und 2,0 cm. — o) 2 Eisennägel mit rundem Kopf, L. 2,2 und 2,6 cm. — p) 2 Eisennägel mit rechteckigem Querschnitt, L. 4,8 und 6,0 cm. — q) Eisennagel mit rechteckigem Querschnitt, L. 5,0 cm. — r) Stabartiges Eisenfragment,  $5,8 \times 0,4$  cm. — s) 7 Fragmente eines Bronzebeschlages, eines mit Niet. — t) 12 Nägel, aus Bronzeblech zusammengebogen, L. bis 4,3; Kopfdm. 1,1 cm (Abb. 5,9).

Brandgrab 30: Mus. Merseburg 1180. Hohe Schale mit S-förmigem Profil, aufgewölbtem Boden, drei- bis vierlinigem umlaufendem Winkelband, das oben von 2, unten von 3 Linien begrenzt wird, auf der Schulter bis zum Umbruch, und einer Gruppe von 3 Knubben auf dem Umbruch, H. 21,4; Dm. 28,0 cm.

Brandgrab 31: In Kartei und Mus. Merseburg ist darüber nichts zu finden. Angaben nach G. Mildenerger (1970, S. 133). Fragmente eines großen Kumpfes.

Brandgrab 32: Mus. Merseburg 1164 a) „Urne“ (Verlust). — b) Leichenbrand (Verlust). — c) Hammeraxt, Eisen, mit Schaftlochklappen, L. 10,3; B. 4,4; St. 2,0 cm. — d) Eisenring, flach, scheibenartig, Dm. 4,3; St. 0,3 cm (Abb. 5,11).

Brandgrab 33: In Kartei und Mus. Merseburg ist darüber nichts zu finden. Angaben nach G. Mildenerger (1970, S. 134). „Zur großen Urne vom 31. 1. 36“. a) Bronzekapsel, bestehend aus einem zusammengebogenen Bronzestreifen, an den oben und unten eine Bronzescheibe mit einem Nietloch in der Mitte angelötet ist. Auf den Bronzestreifen sind radial Knöpfe aufgenietet. Dm. 4,1; St. 0,8 cm. — b) Fragmente einer gleichen Kapsel. — c) Gleichmäßig-doppelkonischer Tonwirtel, graubraun.

Brandgrab 34: Mus. Merseburg 1182. Schale mit geschweiftem Profil, Rand fehlt, dunkelbraun, glatt, H. noch 16,0; Dm. 27,5 cm. — 1113 a) Dreilagenkammfragmente mit punktierten Doppel­linien und -bögen sowie Eisennieten. — b) 18 Zähne aus dem Leichenbrand, wohl Erwachsener. — c) Urnenharz  $1,3 \times 1,8 \times 1,4$  cm.



Brandgrab 35: Mus. Merseburg 1121 (24. 3. 1935). Nach der Kartei Merseburg sollen alle hier aufgeführten Funde, auch die 5 Knochennadeln, aus diesem Grabe stammen: b) Tonwirtel, doppelkonisch, Dm. 3,2; H. 1,9 cm. — c) Reste von 5 Knochennadeln, L. noch bis 9,0 cm. — d) Hirschfibel, Bronze, mit hohem Nadelhalter, Spiralkonstruktion und Eisenachse, L. 3,5 cm. — e) Dreilagenkammfragmente (Abb. 3,1—7).

Brandgrab 36: Mus. Merseburg 1168 e) Bronzegegenstand (Randstück eines Bronzebeckens?), zerschmolzen, H. noch bis 3,5; B. bis 3,5; St. 0,2 cm. — d) Bronzeblechfragment mit einem Nietloch, St. 0,05 cm. — e) Knochennadelfragment mit profiliertem Kopf, L. noch 7,7; Dm. 0,4 cm. — f) Knochennadelfragment, L. noch 5,9; Dm. 0,4 cm.

Brandgrab 37: Mus. Merseburg 1171 e) Tonwirtel, doppelkonisch, durchglüht, grau, glatt, H. 1,9; Dm. 3,2 cm. — d) 2 Bronzeblechscheiben, ehemals wohl kreisrund, stark beschädigt, im Zentrum je ein Nietloch. Eine an der Peripherie buckelartig aufgewölbt, die andere nur wenig in der Mitte,  $2,8 \times 4,1$ ;  $2,5 \times 3,8$  cm. — e) Bronzeblechstreifen, leicht gekrümmt, an einem Ende zungenförmig, am anderen wenig abgeknickt, wo kleine Blechstücke anhaften. Der Rest abgeschmolzen. L. 5,6; B. 1,5; St. 0,1 cm. — f) Bronzereste (2 Fibeln?), zerschmolzen, L. 5,3 cm.

Brandgrab 38: Mus. Merseburg 1166 c) Gürtelschnalle, Eisen, rund, L. 2,8; B. 3,0 cm. — d) Eisenmesser, L. noch 10,8, B. 2,3 cm. — e) Kastenschloßfeder, Eisen, L. 17,6; B. 0,9 cm. — f) Eisenkrampe mit doppelt umgebogenen Enden, L. 8,8; B. 0,6 cm (Abb. 5,4—6).

Brandgrab 39: Mus. Merseburg 1165 e) 5 Eisennägel, Nageldorn rechteckig, L. noch bis 8,0; Kopfdm. 2,5—2,7 cm. — d) Eisennagel, Kopfplatte fast rechteckig, L. noch 5,1; Dm. 0,4 cm. — e) Eisenfragment, löffelförmig, dünn, L. noch 7,7; St. 0,1 cm. — f) Eisengerät, ein Ende spatelförmig, das andere tropfenförmig verdickt und zugespitzt, L. 10,5; Dm. 0,5 cm. — g) Eisenfragment mit fast rechteckigem Querschnitt, L. noch 4,8; Dm. 1,5 cm. — h) Eisenfragment, Querschnitt flach rechteckig, L. noch 6,7 cm (Abb. 5,10).

Brandgrab 40: Mus. Merseburg 1163. Die Gegenstände lagen „außen angelehnt an eine Brandurne“. a) Eisenaxt mit rechteckigem Nacken, nach unten ausgezogener Schneide und Schaftlochklappen, L. 11,5; B. 2,5; H. 4,8 cm. — b) Bügelschere, Eisen, L. 24,8; Bügelbr. 3,0 cm. — c) Messer, Eisen, mit halbmondförmiger Klinge und ringförmig zurückgebogenem Griff, L. 10,7; B. noch 2,9 cm (Abb. 5,1—3).

Brandgrab 41: Mus. Merseburg 1155 b) Leichenbrand. — c) Bronzeblechstücke, zusammengefaltet und versintert, L. noch 7,9; Blechstärke 0,2—0,3 cm. — d) Fragmente eines Dreilagenkammes mit gewölbtem Rücken und Punktkreisornament. — e) Glasreste, zerschmolzen, blau,  $1,9 \times 1,3$  cm.

Brandgrab 42: Mus. Merseburg 1112 a) Tonwirtel, doppelkonisch, rotbraun-grau, Dm. 3,5; H. 2,0 cm. — b) Fragmente eines Dreilagenkammes mit gewölbtem Rücken, Punktkreisornament, die Ränder begleitenden Doppelpunktreihen und Eisennieten. — c) Urnenharz  $3,3 \times 2 \times 1,5$  cm. — d) Bronzeblechreste, zylindrisch zusammengebogen, und 2 Bronzekügelchen. — e) 15 Zähne aus dem Leichenbrand, wohl juvenilis. — f) Knochennadelfragmente, L. noch 14,0 cm.

Brandgrab 43: Mus. Merseburg 1170 b) Leichenbrand, ein Stück mit Rostspur, ein Stück mit anhaftendem Bronzekügelchen. — c) Fragmente eines Dreilagenkammes mit gewölbtem Rücken, Punktkreisornament und Bronzenieten. — d) Urnenharz  $2,4 \times 1,4 \times 0,8$  cm.

Brandgrab 44: Mus. Merseburg 1174 b) 3 Zähne aus dem Leichenbrand. — c) Urnenharz  $1,7 \times 1,3 \times 1,0$  cm. — d) Fragmente eines Dreilagenkammes mit gewölbtem Rücken, Punktkreisornament, Strichlinien und Bronzenieten, L. ca. 11,5; B. ca. 6,0 cm.

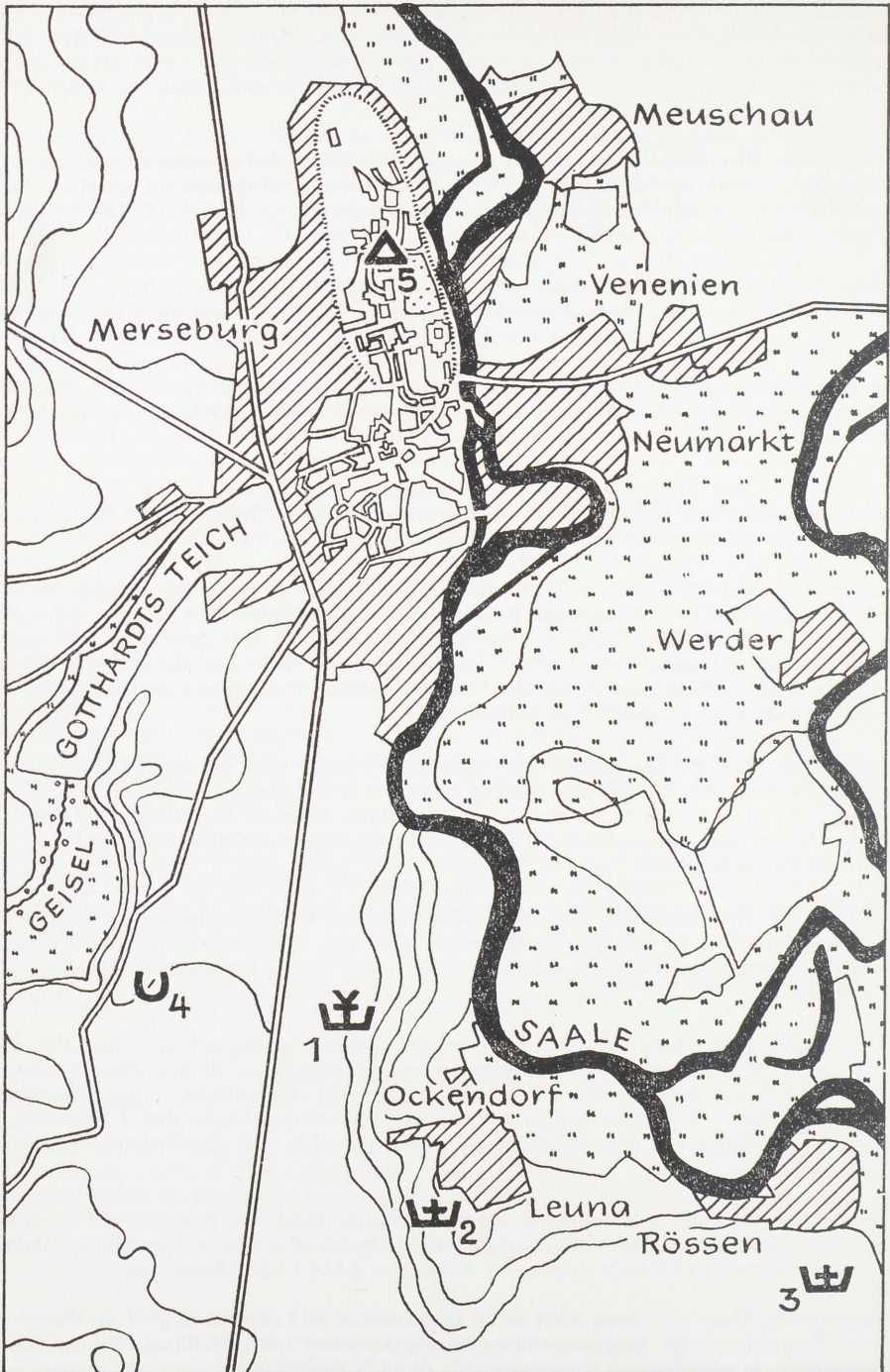


Abb. 1. Lage des birtuellen Gräberfeldes Merseburg-Süd, der Adelsnekropole Leuna und weiterer Fundplätze der spätrömischen Kaiserzeit im Bereich der Stadt Merseburg



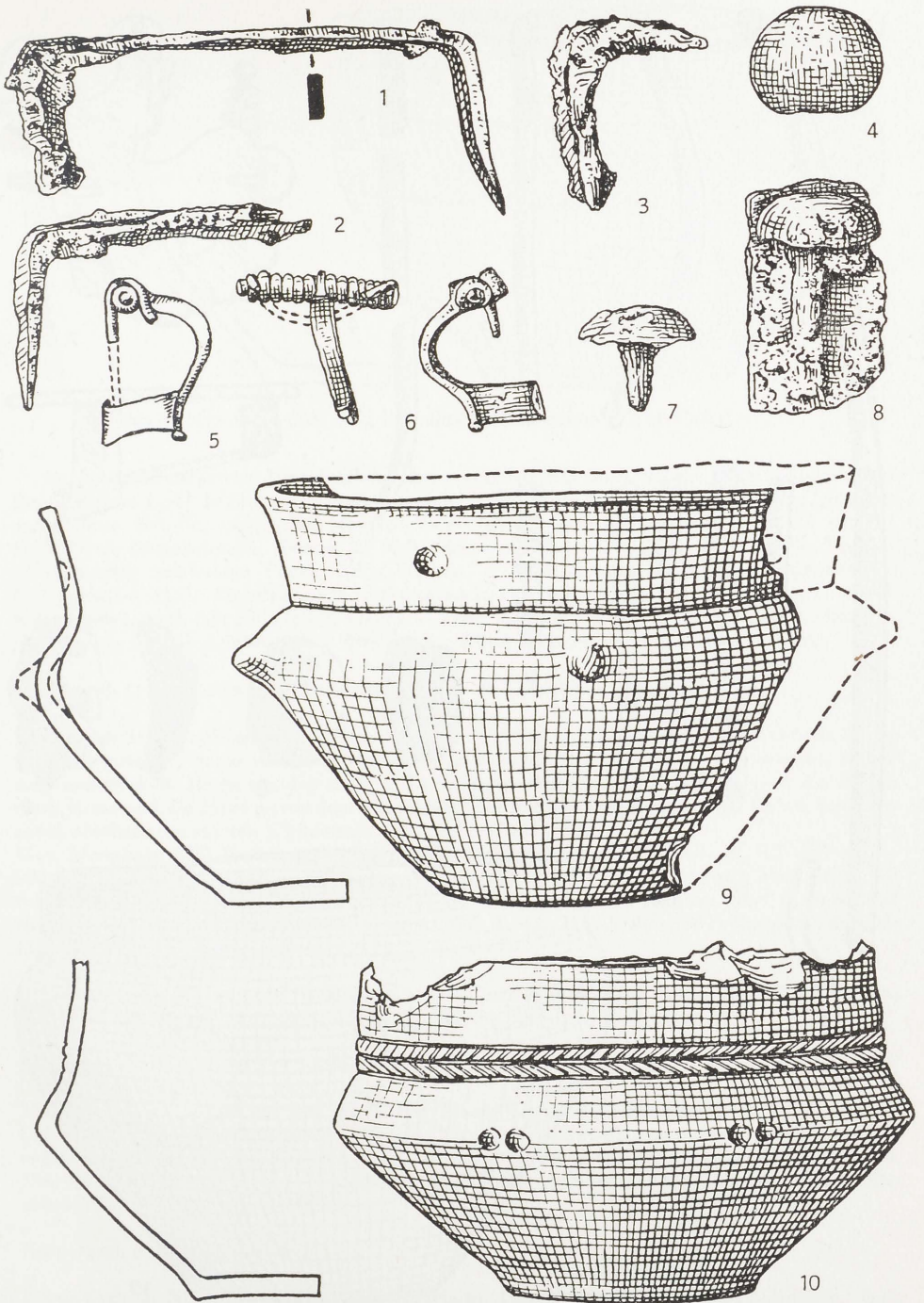


Abb. 2. Merseburg-Süd. 1—9 Brandgrab 12; 10 Brandgrab 28. Beigaben = 1:1, Gefäße = 1:3

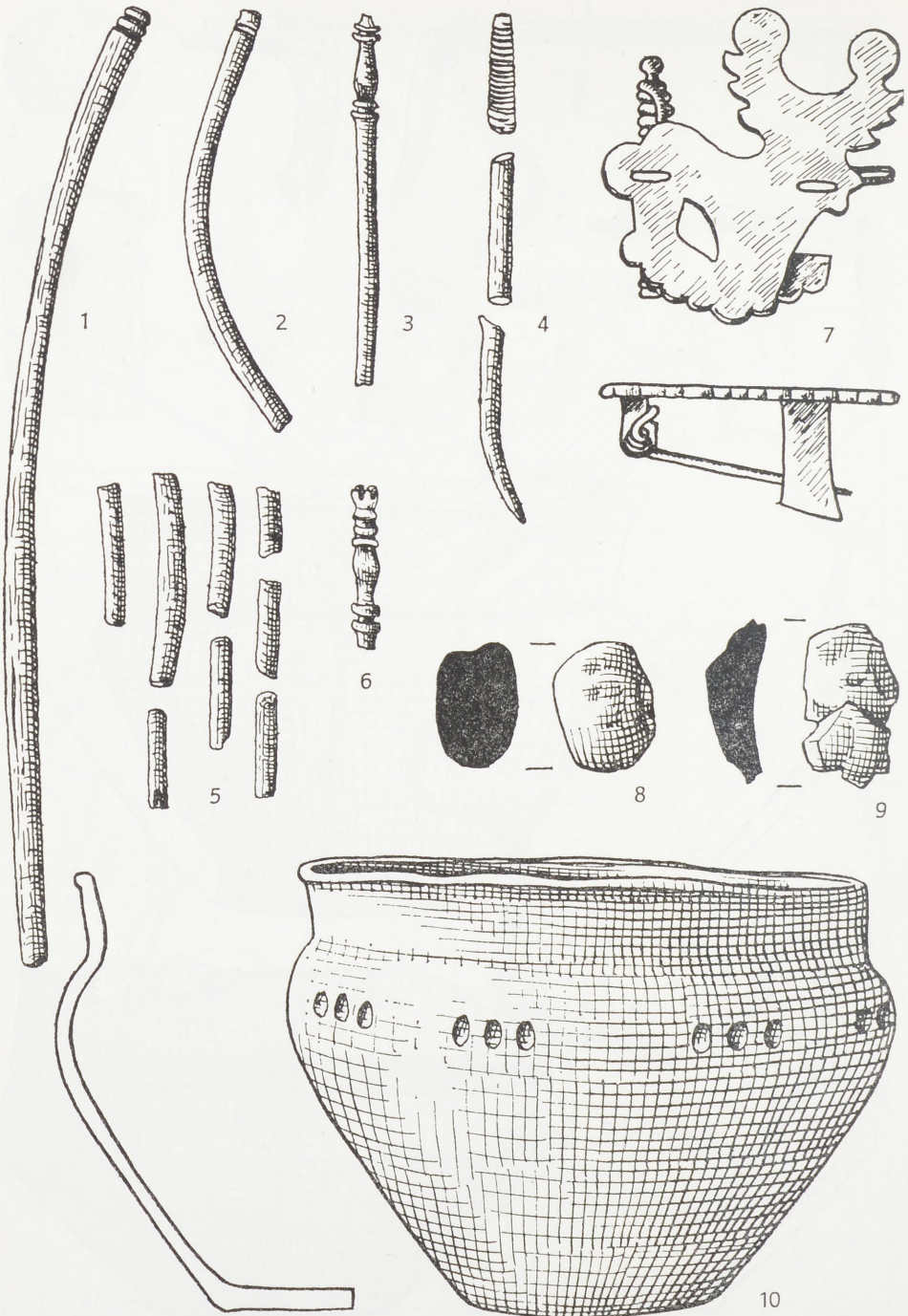


Abb. 3. Merseburg-Süd. 1—7 Brandgrab 35; 8—10 Brandgrab 8. Beigaben 1:1, Gefäße 1:3



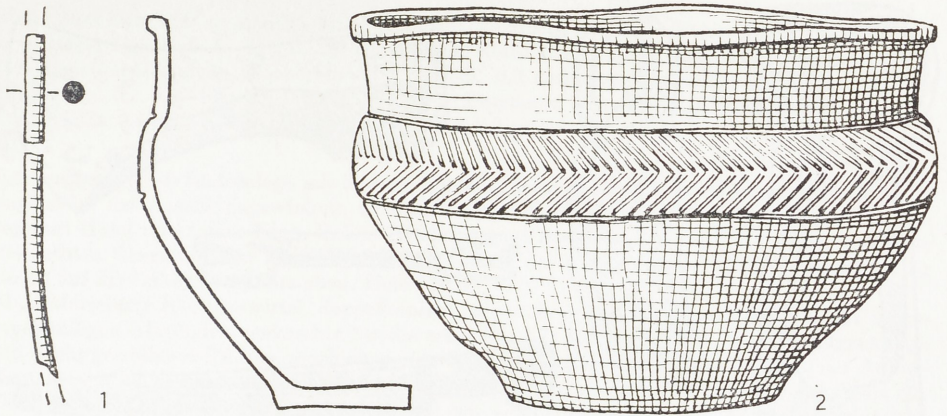


Abb. 4. Merseburg-Süd. 1—2 Brandgrab 20. Beigaben = 1:1, Gefäß = 1:3

Aus weiteren zerstörten Brandgräbern und wahrscheinlich auch aus den bereits vorgelegten Brandgräbern 1—44 befinden sich noch folgende Gegenstände im Museum Merseburg, die hier unter ihrer Kat.-Nr. aufgeführt werden: 1116) Eisenmesserfragment, L. noch 9,7 cm. — 1142) Ovale Gürtelschnalle, Bronze,  $2,1 \times 3,3$  cm. — 1143) Rechteckige Gürtelschnalle, Bronze, in Dornmitte rechteckige Platte,  $2,8 \times 3,6$  cm. — 1144) Bronzerandbeschlag, umgebördelt, L. 6,5 cm. — 1145) Eisenfragment mit rechteckigem Querschnitt, L. noch 3,5 cm. — 1146) Eisennagel, L. noch 6,5; Kopf  $0,8 \times 1,0$  cm. — 1147) Tonwirtel, konisch, hellgrau, glatt, Dm. 4,1; H. 2,7 cm. — 1154) Armbrustfibel, Bronze, nur Bügel erhalten, L. noch 2,9; B. 0,4 cm.

Körpergrab 1: S-N gestreckte Rückenlage, Kopf im S. Tiefe 0,6 m. Keine Beigaben.

Körpergrab 2: N-S auf linker Seite liegend, Beine leicht an den Körper angezogen (leichte Hocklage,  $45^\circ$  geneigt), Arme nach vorn gestreckt in Bauchhöhe, rechter Arm ausgestreckt, linker Arm angewinkelt. Rings um den Hals, nicht weit unterhalb des Unterkiefers lagen die Perlen einer Kette und die Fibel a, vor dem oberen Teil des Brustkorbes, in Höhe der linken Schulter, etwas oberhalb des rechten Ellenbogens die Fibel b. Tiefe 0,8 m.

Mus. Merseburg 935) Kette aus 70 flachen blauen Glasperlen, Dm. 0,7—1; St. 0,2—0,3 cm. — 936 a) Armbrustfibel (Bronze), zweiteilig (Almgren Gruppe VI), Bügel konisch, blechartig, Fuß fast gleichbreit mit Kerben und Fassetten, L. 4,7; B. 2,7 cm. — b) Armbrustfibel (Bronze) mit rhombischem Fußabschluß (Elbfibel; Almgren 177), L. 4,6; B. 2,9 cm. — 937) Glasperle, dunkelblau, Dm. 0,8; St. 0,3 cm (Abb. 7).

Körpergrab 3: N-S gestreckte Rückenlage, rechte Hand in der linken Beckengegend, linker Arm gewinkelt, linke Hand am rechten Ellenbogen. Keine Beigaben. Tiefe 0,9 m.

Körpergrab 4: N-S gestreckte Rückenlage, linke Hand nach rechter Schulter, rechte Hand nach linkem Ellenbogen fassend. Tiefe 0,9 m.

Mus. Merseburg 886) Kette aus 70 flachen blauen Glasperlen, Dm. 0,7—0,8; St. 0,3 cm. — 887 a/b) Ein Paar Armbrustfibeln (Bronze), Niemberg B, mit eingepunzten kleinen Dreiecken auf dem Bügel, L. 4,9 und 5,1; B. 3,8 cm. — 888) Bronzering mit übereinandergelegten Enden, Dm. 4,6; lichter Dm. 4,0 cm. — Schädel, wohl maturus, im Unterkiefer fehlen beide Weisheitszähne, Alveolen verwachsen (Abb. 8).

Körpergrab 5: Modern zerstört.

Körpergrab 6: N-S Rückenlage, Beine gegrätscht, Hände beiderseits an den Schultern. Tiefe 0,85 m.

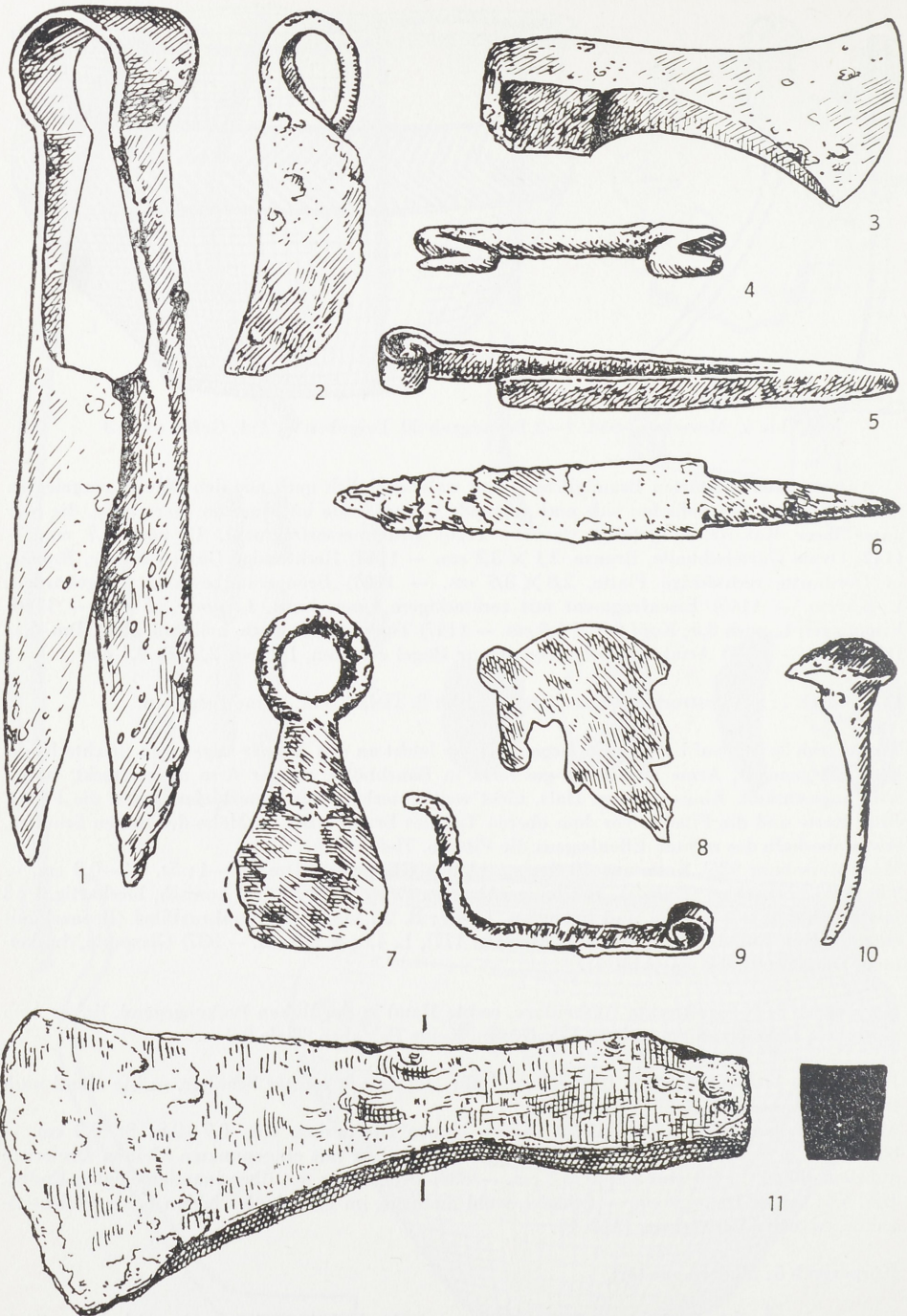


Abb. 5. Merseburg-Süd. 1-3 Brandgrab 40; 4-6 Brandgrab 38; 7 Brandgrab 10; 8 Brandgrab 27; 9 Brandgrab 29; 10 Brandgrab 39; 11 Brandgrab 32. 1-7, 9 = 1:2, 8, 12 = 1:1



Mus. Merseburg 890 a) Armbrustfibel (Bronze), Niemberg B, mit je 2 Querriefen am Übergang vom Bügel zum Fuß, L. 4,9; B. 2,5 cm. — 903) Kette aus 42 (jetzt noch 39) gelben und grünen melonenförmigen Glasperlen (Dm. 0,4; St. 0,3 cm) und 8 bräunlichen, röhrenförmigen Glasperlen (L. 0,6—1,0; St. 0,4 cm). — 904) Fragment einer durchbohrten Knochenscheibe, Dm. 1,8; St. 0,4 cm. — 905) Eisenmesser, L. noch 8,3 cm.

Körpergrab 7: N-S Rückenlage mit leichter Drehung nach rechts, die Beine etwa 45° nach rechts angehockt, Arme stark angewinkelt, Oberarme längs des Körpers, rechter Unterarm zurückgelegt mit Hand unter dem Kinn, linker Unterarm quer über der Brust mit Hand auf der Mitte des rechten Oberarms. Der Kamm lag dicht oberhalb der linken Kopfseite, der Spinnwirtel lag direkt auf der linken Brustseite oben. Tiefe 0,9 m.

Mus. Merseburg 900) Tonwirtel, doppelkonisch mit breitem, bandartigem Mittelteil, das in unregelmäßigen Abständen senkrechte Striche trägt, H. 2,7; Dm. 4,4 cm. — 901) Dreilagenkamm mit leicht gewölbtem Rücken, geschwungenen Kanten, doppelter Einstichlinie längs der Außenkante mit nach der Mitte zu angehängten Vorhangbögen, einer tiefen Rille an der Basis der Deckplatte und 14 Eisennieten, L. 19,5; B. 7,0 cm. — 902) Fragmente von 2 eisernen Armbrustfibeln. — 903) Kette von 139 Glasperlen, flachkantig, 15 Bernsteinperlen, zylindrisch, 3 blauen länglichen Glasperlen, kubooktaedrisch, 1 zylindrischen Glasperle. — Schädel, Frau (Abb. 9,3—5).

Körpergrab 8: N-S gestreckte Rückenlage, Oberarme längs des Körpers, rechte Hand im Schoß, linker Unterarm zurückgelegt, Hand über dem Brustbein dicht unterhalb des Kinnes ausgestreckt. Tiefe 0,85 m. Keine Beigaben.

Mus. Merseburg: 1 Schädel.

Körpergrab 9: N-S gestreckte Rückenlage, Kopf nach rechts gedreht, neben dem rechten Unterarm Napf 876, oberhalb davon Napf 877, unterhalb 876 und der rechten Hand ein Kamm, oberhalb des rechten Handrückens ein Messer, Griffangel zum rechten Oberschenkelkopf weisend. Tiefe 1,1 m.

Mus. Merseburg 876) Napf mit schwach eingezogenem Rand und abgesetzter Standfläche, braun, H. 8,0; Dm. 16,5 cm. — 877) Napffragment, schwarz. — 878) Dreilagenkammfragmente. — 879) Eisenmesser, L. 15,8 cm (Abb. 9,1).

Körpergrab 10: N-S Doppelbestattung (Mann und Frau). Die Frau liegt gestreckt auf dem Rücken, der Mann, fast in N-S Rückenlage leicht auf der linken Seite liegend, überlagert die Frau so, daß sein Becken über dem der Frau zu liegen kommt. Seine Beine sind angehockt. Sein Rumpf ist über die rechte Schulter der Frau hinweggelegt. Beide Unterarme sind zurückgelegt, die rechte Hand liegt unter der linken Schläfe. Sein linker Oberarm bedeckt das Gesicht der Frau. Die einzige Beigabe des Mannes, das Messer 895, lag unter seiner Schulter. Die Frau hatte in ihrer linken Hand ein Messer, angeblich rechts und links an den Schlüsselbeinen je eine Fibel (Fotos zeigen aber eine Fibel unterhalb des Beckens). Tiefe 1,05 m (Abb. 6,1).

Mus. Merseburg 895) Eisenmesser, L. 20,4; B. 3,0 cm. — 896) Eisenmesser, L. 11,4; B. 1,8 cm. — 897) Ovale Bronzeschnalle, 2,4 × 2,8 cm. — 898 a/b) Armbrustfibelpaar (Niemberg B), Bronze, mit parallel zu den Kanten verlaufender Riefe und Querriefelung am Übergang vom Fuß zum Bügel sowie doppelter Querriefelung auf dem Fuß, L. 4,6 und 4,8; B. 2,5 und 3,0 cm. — 2 Skellette: a) Frau, wohl senilis. — b) Mann, wohl maturus/senilis. — (Abb. 9,2).

Körpergrab 11: N-S gestreckte Rückenlage. Tiefe 0,9 m.

Mus. Merseburg 1187 a) Schädel. — b) Schale, imitierte Drehscheibenarbeit, flach mit kalottenförmigem Unterteil und fast senkrechtem Oberteil, leicht nach außen geneigtem Rand, einem umlaufenden Drehwulst auf der Schulter und 13 Schräghohlkehlen auf dem Unterteil, H. 9,0; Dm. 18,4 cm.

Körpergrab 12: N-S gestreckte Rückenlage. Tiefe 1,2 m.

Mus. Merseburg o. Nr. Eisenschnalle, oval, 3,5 × 4,8 cm.

Körpergrab 13: W-O linksseitige Lage mit angezogenen Beinen. Keine Beigaben. Tiefe 0,8 m.

Körpergrab 14: N-S Pferdebestattung. Tiefe 1,1 m.

Körpergrab 15: N-S gestreckte rechtsseitige Lage, Unterteil durch Erdarbeiten zerstört. Tiefe 1,1 m. Ohne Beigaben.

Mus. Merseburg o. Nr. Schädel, wohl senilis.

Körpergrab 16: durch Baggerarbeiten zerstört. Wohl ohne Beigaben. Tiefe 1,5 m.

Körpergrab 17: N-S gestreckte Rückenlage, linker Arm etwas vom Körper wegweisend, rechte Hand nach dem linken Oberarm fassend, unter dem linken Kniegelenk ein auf der Seite liegender Topf. Tiefe 1,5 m.

Mus. Merseburg 835) Topf mit abgesetzter Standfläche, bauchigem Gefäßkörper und enger Mündung mit ausladendem Rand, 5 leicht schräg gestellte Doppelbögen aus je 2 fingerbreiten Hohlkehlen und zwischen diesen eingeschnittene Strichgruppen auf dem Unterteil und der Schulter sowie eine waagrecht umlaufende Wulst darüber, schwarz, glänzend, H. 15,4; Dm. 17,0 cm. — Skelett, Mann, wohl maturus. — (Taf. 9,3).

Körpergrab 18: N-S Bauchlage, Beine gewinkelt, linker Oberarm am Körper, Unterarm zurückgewinkelt, linke Hand neben linker Schulter, rechte Hand unter dem Leib, Drehscheibenschale 874 links dicht am Becken, Drehscheibenschale 875 neben dem rechten Oberschenkel. Tiefe 1,35 m.

Mus. Merseburg 874) Drehscheibenschale mit abgesetzter Standfläche und einem Drehwulst am Umbruch, grau bis dunkelgrau, Ton fein geschlämmt, H. 9,1; Dm. 20,9 cm. — 875) Drehscheibenschale mit abgesetzter Standfläche und 2 Drehwülsten über dem Umbruch, grau bis dunkelgrau, Ton fein geschlämmt, H. 13,4; Dm. 20,7 cm. — 876) Eisenstab, L. 4,7 cm. — 877) Vierkantiger Eisenstab, an einer Seite spitz, am stumpfen Ende durchbohrt, L. 13,7; B. 2,0 cm. — Taf. 9,1,5).

Körpergrab 19: N-S Hodklage. Das Gefäß 883 befand sich in Gefäß 884. Tiefe 1,3 m.

Mus. Merseburg 883) Imitierter Drehscheibenbecher mit abgesetztem Standring, schräggekerbtem Wulst auf dem Umbruch, 2 weiteren umlaufenden Wülsten auf dem Oberteil, wovon der obere ebenfalls Schrägkerben trägt und Daumeneindrücken zwischen Umbruch und nächsthöherem Wulst, Rand fehlt, schwarz, glänzend, H. noch 8,0; Dm. 10,4 cm. — 884) Drehscheibenschale mit abgesetzter Standfläche, kalottenförmigem Unterteil und fast senkrechtem, mit 2 breiten umlaufenden Drehdellen gestaltetem Oberteil und 3 Ösenhenkeln auf der Schulter, grau, Ton fein geschlämmt. H. 15,0; Dm. 24,0 cm. — 885) Halskette aus 20 Bernsteinperlen, L. 1,4—2,0; B. 1,0—1,3; St. 0,4—1,0 cm; 4 Glasdoppelperlen, 0,6 × 0,4 cm; 7 melonenförmige Glasperlen, hellbraun, durchscheinend, 0,4 × 0,4 cm; 2 kleine zylindrische blaue Glasperlen, 0,4 × 0,7 cm; eine tropfenförmige Glasperle, 0,8 × 0,5 cm. — 886 = 930) Tonwirtel, schwarzglänzend, Dm. 3,4; H. 1,9 cm. — (Abb. 10; Taf. 9,2).

Körpergrab 20: N-S gestreckte Rückenlage, Kopf nach links, rechte Hand am Becken, linker Arm angewinkelt, Hand am rechten Ellenbogen, zu Füßen ein Gefäß stehend. Tiefe 1,5 m.

Mus. Merseburg 1115) Kumpf, graubraun, glatt, H. 10,5; Dm. 18,0 cm. — (Abb. 11,1).

Körpergrab 21: Skelett vergangen.

Mus. Merseburg o. Nr. Drehscheibenschale mit abgesetzter Standfläche, hohem Oberteil, 2 Drehwülsten oberhalb des Umbruchs und 3 Ösenhenkeln zwischen diesen, grau, Ton fein geschlämmt, H. 14,7; Dm. 25,3 cm. o. Nr. Tonwirtel, doppelkonisch. — o. Nr. Kette aus 20 achterförmigen Bernsteinperlen und 10 blauen Glasperlen. — (Abb. 11,2).

Körpergrab 22: N-S gestreckte Rückenlage, Arme längs des Körpers. Tiefe 1,4 m.

Mus. Merseburg 906) Schale von doppelkonischer Form mit kurzer, auswärts geneigter Randlippe, stark einwärts gewölbtem Boden, 10 von innen herausgedrückten fast waagerechten



Schrägwülsten auf dem Umbruch und 3 länglichen Griffknubben, von denen je eine nach 3-4-3 Wülsten auf der Schulter angebracht ist, dunkelbraun, glatt, H. 16,7; Dm. 27,1 cm. — (Abb. 11,3).

Körpergrab 23: N-S gestreckte Rückenlage, Arme längs des Körpers. Keine Beigaben. Tiefe 0,9 m.

Körpergrab 24: N-S gestreckte Rückenlage, Arme längs des Körpers. Tiefe 1,4 m.  
Mus. Merseburg 889 a) Armbrustfibel, Derivat von Niemberg A, Bronze, mit Querriefenpaaren auf dem Fuß, L. 5,2; Bügelbr. 0,5 cm. — b) 4 gelbe melonenförmige Glasperlen, Dm. 0,9 cm; eine blaue melonenförmige Glasperle, Dm. 0,7 cm. — c) Rest eines Tierzahnes oder Knochengerätes. — (Abb. 12,1).

Körpergrab 25: N-S linksseitige Hocklage, rechter Arm angewinkelt, Hand in Gesichtshöhe, linker Arm gestreckt, Hand in Beckennähe, ein Gefäß direkt vor dem Gesicht. Tiefe 1,5 m.  
Mus. Merseburg 873 a) Skelett, Frau. — b) Topf, ungliedert, weitmündig, graubraun, glatt, H. 11,6; Dm. 16,5 cm. — c) Armbrustfibelpaar, Niemberg A, Bronze, Achse aus Eisen, mit 16 eingepunzten Kreisen auf dem Bügel, L. 5,1 und 4,9; Bügelbr. 0,65 cm. — d) Ovale Eisenschnalle,  $2,2 \times 3,4$  cm. — e) Gerippte melonenförmige Glasperle, durchsichtig, hellgrün, Dm. 1,0; H. 0,65 cm. — f) Tonwirtel mit rundem Unter- und einschwingendem konischem Oberteil, hellgraugelb, glatt, Dm. 3,3 cm. — g) Gewebereste in Leinenbindung. — (Abb. 12,2-3).

Körpergrab 26: N-S gestreckte Rückenlage, Arme längs des Körpers, Bronzeperlen am Kinn, Fischreste links vom Schädel. Tiefe 1,3 m.  
Mus. Merseburg 1131 a) Schädel, infans II. — b) Bronzeblechstücken, zu unregelmäßigen Röhren zusammengebogen (dienten als Perlen einer Halskette),  $0,3 \times 0,8$  cm. — c) Wirbel und Gräten eines kleinen Fisches.

Körpergrab 27: N-S gestreckte Rückenlage, Schädel nach links gedreht, rechter Oberarm längs des Körpers, Unterarm quer über dem Leib, linker Arm angewinkelt, Hand auf rechter Schulter, ein Gefäß stand etwas oberhalb des rechten Ellenbogens. Das Skelett lag auf einer dunklen Verfärbung. Es dürfte sich um Holzreste (Totenbrett oder Sarg) handeln. Tiefe 1,5 m.  
Mus. Merseburg 879 a) Drehscheibenbecher mit abgesetzter Standfläche und 2 Drehwülsten oberhalb des Umbruchs, schwarzgrau, Ton fein geschlämmt, H. 8,7; Dm. 12,5 cm. — (Abb. 12,4; Taf. 9,7). — In der Kartei des Mus. Merseburg werden ferner für dieses Grab ohne Angabe von Inv.-Nr. und ohne Abbildungen folgende Funde aufgeführt: Eisenaxt, 2 eiserne Pfeilspitzen, eiserne Gürtelschnalle, 5 Eisenstücke. Eine Pfeilspitze mit rhombischem Blatt und Schlitztülle ohne Inv.-Nr. vom Gräberfeld könnte dazugehören (L. 10,6; B. 2,1 cm).

Körpergrab 28: N-S gestreckte Rückenlage, Schädel nach rechts geneigt, Arme längs des Körpers, die Beine über den Knien gekreuzt, ein Gefäß etwas oberhalb links vom rechten Fuß. Tiefe 1,6 m.  
Mus. Merseburg 878) Napf mit weiter Mündung, dunkelgraubraun, glatt, H. 8,9; Dm. 20,2 cm. — 1130) Schädel. — (Abb. 13,3).

Körpergrab 29: N-S gestreckte Rückenlage. Ohne Beigaben. Nach Angabe des Ausgräbers ein Kindergrab. Tiefe 1,2 m.

Körpergrab 30: N-S gestreckte Rückenlage, Arme längs des Körpers. Tiefe 2,0 m.  
Mus. Merseburg 942) Armbrustfibel (Bronze) mit rhombischem Fußabschluß (Elbfibel; Almgren 177) und je 2 Einkerbungen am Kopf und am Bügelende, L. 5,4; B. 3,8 cm. — 943) Dreilagenkamm, einreihig, mit dreieckigem Rücken und geschweiften Enden, je 4 eingeritzten Linien parallel zum Rand, Punktkreisornament in der Mitte und 9 (ehemals 12) Bronzenieten, L. noch 14,1 (ursprünglich 16,0). H. 7,0 cm. — 944) Tonwirtel, doppelkonisch. — (Abb. 13,1).

Körpergrab 31: N-S gestreckte Rückenlage, Schädel nach links gewendet, Oberarme längs des

Körpers, Unterarme fast parallel nach links etwa um 30° abgewinkelt, so daß die rechte Hand dicht oberhalb des Schoßes lag. Ein Gefäß stand dicht vor der Stirn. Das Skelett lag in einer dunklen Masse, vielleicht 1 Totenbrett oder Sarg.

Mus. Merseburg 1125 a) Schädel. — b) Topf mit S-förmigem Profil, als Hohlkehle eingestrichenes umlaufendes Winkelband auf Umbruch und Schulter und darüber umlaufende Hohlkehle, schwarzbraun, H. 10,4; Dm. 15,5 cm. — (Abb. 13,4).

Körpergrab 32: N-S gestreckte Rückenlage. Ohne Beigaben. Nach dem Ausgräber die Bestattung eines Neugeborenen. Tiefe 1,0 m.

Körpergrab 33: N-S gestreckte Rückenlage. Ohne Beigaben. Nach dem Ausgräber die Bestattung eines Neugeborenen. Tiefe 1,0 m.

Körpergrab 34: N-S gestreckte Rückenlage, Arme längs des Körpers, eine Fibel auf dem Brustbein unweit des Unterkiefers rechts, die andere eine Handbreit tiefer, ebenfalls auf dem Brustbein, zwischen den etwas heruntergerutschten Schlüsselbeinen. Tiefe 1,0 m.

Mus. Merseburg 894 a) Bronzenadelfragment (zu einer Fibel gehörig?), L. 3,8 cm. — b) Eisenmesser, L. noch 11,6; B. 2,0 cm. — c) 41 Glasperlen, davon 8 weiß, zylindrisch, Dm. 0,5; L. 0,5 bis 0,7 cm; 25 rosa-weiß, zylindrisch, 0,4 × 0,4 cm; 8 grünlich, melonenförmig, Dm. 0,4; H. 0,3 cm; eine aus gerolltem Bronzeblech, L. 0,6; Dm. 0,3 cm. — d) Armbrustfibelpaar, Bronze, Achse aus Eisen, Niemberg C, Bügel hohl gewölbt, mit 8 Gruppen von Querriefen, L. 5,4 und 5,3; B. 3,5 cm. Ein Exemplar besitzt einen reparierten Achsenhalter. — (Abb. 13,2).

Körpergrab 35: Doppelbestattung von Mann und Frau. N-S Lage, rechts die Frau, links der Mann (Abb. 6,2). Frau in Bauchlage, der linke Arm seitlich leicht angezogen, die Hand liegt unter dem Becken, der rechte Oberarm ist senkrecht zur Körperachse weggestreckt, der Unterarm stark angewinkelt, Hand rechts vom Kopf, Innenfläche nach unten. Der Mann liegt in gestreckter Rückenlage über dem rechten Arm der Frau, Arme längs des Körpers. Tiefe 1,6 m.

Mus. Merseburg 1126 a) Schädel, Mann, matusus. — b) Schädel, Frau, adultus.

Körpergrab 36: N-S gestreckte Rückenlage, Arme längs des Körpers, Kamm neben dem linken Ellenbogen mit den Zähnen zum Körper, große Schnalle zwischen rechter Beckenschaufel und Ellenbogen mit Dorn zum rechten Unterarm, kleine Schnalle mitten auf der rechten Beckenschaufel. Tiefe 1,6 m.

Mus. Merseburg 948 a) Bronzeschnalle (3,3 × 3,5 cm) mit Anschlußplatte mit 2 Nieten (2,7 × 4,0 cm). — b) Bronzeschnalle, halbkreisförmig (2,4 × 2,5 cm) mit Anschlußplatte mit 2 Nieten (1,9 × 2,2 cm). — 949) Dreilagenkamm mit gewölbtem Rücken, 11 Bronzenieten und parallelen Strichlinien, L. 13,0; H. 8,3 cm. — 949 b) Armbrustfibel, Bronze, mit rhombischem Fußabschluß (Elbfibel; Almgren 177), silbernem Filigrandrahtbelag am Kopf und Ende des Bügels, dazwischen dreiteilig gemusterter Beschlag, L. 4,8; B. 3,0 cm. — o. Nr. Schädel. — (Abb. 14,1).

Körpergrab 37: N-S gestreckte Rückenlage, Arme längs des Körpers, Gefäß rechts vom Kopf stehend, Gürtelschnalle zwischen rechtem Ellenbogen und Wirbelsäule. Tiefe 1,7 m.

Mus. Merseburg 1128) Schädel, Frau, matusus/senilis. — 854 a) Topf mit ausschweifender weiter Mündung, graubraun, H. 12,0; Dm. 18,1 cm. — b) Bronzering mit anhaftendem Eisenrest (Nagelkopf?), Dm. 3,8; St. 0,5 cm. — c) Ovale Bronzeschnalle (2,6 × 4,6 cm) mit Anschlußplatte (3,4 × 3,1 cm). — d/e) 2 eiserne Ringgürtelschnallen, Dm. 4,8 × 5,1 und 5,0 × 5,0; Dornlänge 4,6 cm. — (Abb. 14,4).

Körpergrab 38: N-S gestreckte Rückenlage. Tiefe 1,5 m.

Mus. Merseburg 1127) Schädel. — 932 a) Armbrustfibel, Eisen, bandförmig, L. 5,0; Bügelbr. 1,2 cm. — b) Eisenfibelfragment, Eisen, Typ wie a. — c) Bronzeniet aus zusammengefaltetem Blech, Kopf rechteckig, Enden zungenförmig verjüngt, seitlich umgebogen, Kopfplatte 0,8 × 1,8 cm.



Körpergrab 39: W-O rechtsseitige Hocklage, rechter Arm angewinkelt, rechte Hand in Gesichtshöhe, abseits vom Körper, linker Arm gewinkelt, Hand am rechten Ellenbogen, ein Fibelpaar an der rechten Brustseite, etwa in der Mitte des Oberarms, nicht ganz in Schulterhöhe (eine Fibel zeigte mit dem Fuß zur rechten Schulter, die andere zum Brustkorb), Glasperlen umgaben den Hals und lagen in länglicher Richtung vom Kinn bis hin zu den beiden Fibeln und einer einzelnen größeren Perle an der rechten Brustseite, etwa in der Mitte des rechten Oberarms. Tiefe 1,6 m.

Mus. Merseburg o. Nr.) Skelett eines jugendlichen weiblichen Individuums von 15–18 Jahren mit trepaniertem Schädel. — 956) Kette von 61 braunen und blauen, meist kleinen Glasperlen verschiedener Form, davon eine rosettenartige mit 4 Rippen und je einem aufgesetzten gelben Auge, Dm. 1,2 cm, und eine längliche sechsflächige, Dm. 0,5; L. 1,3 cm. — 957) Armbrustfibelpaar, zweigliedrig, Bronze mit eiserner Achse, gleichbreitem Bügel, kleiner Verbreiterung am Fußende, 4 Querstrichpaaren und 2 Punktreihen in Längsrichtung sowie Kerben auf dem Bügel, Stoffresten an einer Spiralachse, L. 4,7; B. 3,7 cm. — 958) Glasperle, doppelkonisch, grünlichhell, Dm. 1,3; H. 0,9 cm. — (Abb. 15).

Körpergrab 40: N-S gestreckte Rückenlage, Oberarme längs des Körpers, linker Unterarm angewinkelt, Hand am Hals, rechter Unterarm um 90° nach links angewinkelt, Hand kurz vor linkem Ellenbogen. Tiefe 1,7 m.

Mus. Merseburg o. Nr.) Schädel, Mann. — 933) Eisenschnalle, länglich-oval, 3,5 × 7,5; L. des Dorns 4,0 cm. — 934) Eisenmesser, L. noch 9,2 cm. — (Abb. 14,2).

Körpergrab 41: N-S Bauchlage, Beine angehockt, rechter Arm längs des Körpers, Handfläche nach obenweisend, linker Oberarm am Körper, Unterarm scharf angewinkelt, Hand neben linker Schulter, an der Schulter 2 Fibeln, um den Hals Perlenkette, am linken Knie Gefäß auf der Seite liegend, Öffnung nach Westen. Tiefe 1,0 m. — (Abb. 6,3).

Mus. Merseburg o. Nr. Skelett, Frau, adultus. Schädel mit Kreuznaht. — 940) Armbrustfibelpaar (Almgren Gruppe 6), Eisen, wohl mit gleichmäßig breitem Fuß; bei einem Exemplar Fuß abgebrochen, L. 4,3; B. 2,5; Bügelbr. 0,6 cm. — 941) 122 Glasperlen, davon 100 linsenförmig, dunkelblau, Dm. 0,5; H. 0,2; 14 Doppelperlen, blau, Dm. 0,5 cm; 4 gelb, 7 dunkelrot, melonenförmig mit je einem grünen und 2 gelben Punkten, Dm. 0,7; H. 0,4 cm und eine größere, blaue, kubooktaedrische, Dm. 0,6; L. 0,7 cm. — 1102) Topf mit breiter Standfläche, einschwingender Schulter und fast senkrechtem Hals, graubraun, glatt, H. 12,0; Dm. 15,1 cm. — (Abb. 8,3).

Körpergrab 42: N-S gestreckte, nur leicht gebogene Rückenlage; Arme längs des Körpers, Beine in den Hüften etwas seitlich verschoben. Tiefe 1,6 m.

Mus. Merseburg 1132) Schädel.

Körpergrab 43: N-S linksseitige Lage, Unterkörper durch Erdarbeiten bereits zerstört. Die Lage der Rückenwirbel läßt auf eine ehemals gekrümmte Haltung schließen. Um den Hals Perlenkette, auf dem Skelett links lag ein Gefäß.

Mus. Merseburg 1133) Schädel. — 938) Napf mit Standfuß, weitausladendem Gefäßkörper und stark einziehendem Rand, schwarzbraun, glänzend, H. 7,7; Dm. 16,0 cm. — 959) Kette von 78 Glasperlen (noch 73 vorhanden) davon eine rötlich mit 5 Rippen und je einem gelben Auge auf den Rippen, Dm. 1,1 cm; 72 scheibenförmig, davon 13 hellgelb, 21 meist dunkelblau, 26 rötlich, 12 dunkelbraun, Dm. 0,8; H. 0,4 cm. — (Abb. 16,3).

Körpergrab 44: N-S rechtsseitige, bis Becken fast Bauchlage, Oberschenkel gestreckt, Unterschenkel stark angewinkelt, Arme angewinkelt, Hände in Höhe des Kopfes, hinter dem Becken eine Gürtelschnalle. Tiefe 1,3 m.

Mus. Merseburg 1134) Schädel, Frau, matus, Zähne stark abgekaut. — 924) Kette von 59 Glasperlen, kuglig, blau, Dm. 0,5–0,8 cm. — 925) Dreilagengkamm mit dreieckig abgerundetem Griff, L. 7,4; H. 4,8 cm. — 926 a) Eisenschnalle, länglich-oval, 3,2 × 5,8 cm. — 926 b) Eisenpinzette mit Bronzering (Fragment), L. 5,2 cm. — 926 c) Armbrustfibelpaarfragmente, Eisen, wohl Gruppe 6, mit umgeschlagenem Fuß, L. noch 4,7 und 2,7; Bügelbr. 0,5 cm. — (Abb. 11,3 bis 8).

Körpergrab 45: N-S gestreckte Rückenlage, am rechten Ellenbogen lag ein Kumpf auf der Seite, am Hals eine Fibel, in ihrer Nähe „Fasermassen“ (Filz?), an der rechten Seite des Kopfes stand ein Drehscheibengefäß. Tiefe 1,8 m.

Mus. Merseburg 881) Topf, kumpffartig, mit kurzem, senkrechtem Hals, stumpf, grau-bräunlich gefleckt, H. 11,3; Dm. 15,2 cm. — 923) Armbrustfibel mit umgeschlagenem Fuß (Almgren Gruppe VI, 162), Bronze, Fuß und Bügel fazettiert, L. 5,5; B. 3,3 cm. — 1178) Drehscheibenschale mit abgesetzter Standfläche, zwei umlaufenden Drehwülsten am Umbruch, einem am Schulter-Hals-Absatz, zweien am Rand, schwarz, gut geglättet, H. 10,6; Dm. 19,4 cm. — (Abb. 18).

Körpergrab 46: N-S gestreckte Rückenlage, Arme etwas vom Körper wegweisend. Tiefe 1,8 m. Mus. Merseburg 910 a/b) Armbrustfibelpaar, Bronze, Eisenachse, Almgren Gruppe VI, mit gleichbreitem Bügel und Fuß, der am Ende etwas breiter wird und abgerundet endet, 5 Querriefen am Bügelkopf, 2 Querriefen am Bügelende, 6 Querriefen am Fußabschluß, dreiteilige Längsfazettierung auf dem Fuß, L. 5,0; B. 3,9; Bügelbr. 2,1 cm. 910 a trägt Gewebereste auf der Spirale. — 911) Halskette aus 25 Perlen, davon 23 längliche kubooktaedrische, blaue Glasperlen, L. 0,7–1,3; B. bis 0,75 cm, eine walzenförmige, aus Spiralen bestehende Glasperle, L. 1,45; Dm. 0,45 cm, eine achterförmige Bernsteinperle, L. 2,1; B. 1,5; St. 0,6 cm. — 912) Tonwirtel, doppelkonisch mit weichem Umbruch, dunkelbraun, glatt, Dm. 4,3; H. 2,6 cm.

Körpergrab 47: N-S gestreckte Rückenlage, Arme längs des Körpers, nur rechter Arm ganz wenig abgewinkelt, Kopf leicht nach links gedreht, vor dem Gesicht, etwas oberhalb der linken Schulter ein Gefäß, links am Becken ein Messer, in Nähe des oberen Messerscheidendes ein Bronzedraht. Tiefe 1,4 m.

Mus. Merseburg 880 a) Topf, bauchig, ohne ausgeprägten Standboden, mit kurzem, senkrecht abgesetztem Hals, 2 umlaufenden Wülsten auf der Schulter und 3 kleinen Knubben auf dem Umbruch, dunkelgraubraun mit bräunlichen Flecken, glatt, H. 15,0; Dm. 19,7 cm. — b) Eisenmesser, L. 12,1 cm. — c) Eisenpfriem, L. 9,5 cm. — d) Bronzedraht, Dm. 0,1 cm. — 1227) Skelettreste (vermischt mit solchen aus anderen Gräbern).

Körpergrab 48: N-S gestreckte Rückenlage. Tiefe 1,2 m.

Mus. Merseburg 918 a/b) Armbrustfibelpaar, Bronze, Almgren Gruppe VI. a) Elbfibel, mit rhombischem Fußabschluß, Bügel schwach fazettiert am Übergang zum Fuß 2 Querriefen, ebenso am Fußanfang, L. 5,8 cm. — b) mit gleichbreitem Fuß, sich verjüngendem Bügel, je 2 parallelen Riefen am Bügelkopf und Ende, 3 parallelen Riefen auf dem Fuß und zwischen diesen eine Längsfazettierung, L. 5,6 cm. — 919) Reste eines Dreilagenkammes mit halbkreisförmigem Griffteil und Bronzenieten. — 920) Halskette, bestehend aus 11 linsenförmigen Bernsteinperlen, Dm. 0,8; St. bis 0,3 cm; 22 scheibenförmigen Bernsteinperlen, Dm. 1,0; St. 0,5 cm; 5 Silberdrahtspiralen, L. 1,7–2,0; Dm. bis 0,3 cm; einem rhombischen Silberblechanhänger, L. 1,7; B. 0,9 cm. — (Abb. 19).

Körpergrab 49: N-S gestreckte Rückenlage. Tiefe 1,2 m.

Mus. Merseburg 1227) Skelettreste (vermischt mit solchen aus Grab 47 und anderen). — o. Nr.) Reste von 2 Eisenfibeln mit flachem Bügel und sich verjüngendem Fuß, wohl Niemberg B. — o. Nr.) Bronzeklammer.

Körpergrab 50: N-S gestreckte Rückenlage. Tiefe 0,85 m.

Mus. Merseburg 848) Napf mit Standfuß, hellbraungrau, H. 8,1; Dm. 16,6 cm. — 922) Armbrustfibel, Bronze, mit rhombischem Fußabschluß (Elbfibel; Almgren Gr. VI) und Spiralachse, die beidseitig durch Bronzeblechringe abgeschlossen ist, L. 4,8; B. 3,5; Bügelbr. 0,4 cm. — o. Nr.) Rest einer wohl ovalen Eisenschnalle (vergangen). — 1227) Skelettreste (vermischt mit denen aus Grab 47–49). — (Taf. 8,7).

Körpergrab 51: N-S gestreckte Rückenlage. Tiefe 0,85 m.

Mus. Merseburg 846) Napf mit abgesetztem Standring, rotbraun, glatt, H. 9,1; Dm. 19,8 cm. — 847) Topf von doppelkonischer Form mit ausladender Mündung, braun, glatt, H. 10,3; Dm.



15,3 cm. — Bei der Bergung zerfiel ein Eisenmesser und eine Eisenschnalle. — (Abb. 10,3—4; Taf. 8,8).

Körpergrab 52; SW-NO linksseitige Hocklage. Tiefe 1,2 m.

Nach Angaben des Ausgräbers soll das Grab neben dem Skelett (wohl Frau) noch 2 Nadeln und eine eiserne Schnalle enthalten haben. Diese sind im Mus. Merseburg nicht auffindbar.

Körpergrab 53 (dicht neben Grab 52): N-S gestreckte Rückenlage. Tiefe 1,2 m.

Mus. Merseburg 1136) Schädel. — Nach Angaben des Ausgräbers waren dem Toten „ein Dolch“ (= Eisenmesser) und „ein Rasiermesser“ beigegeben worden. Deren Verbleib ist unbekannt. Möglicherweise befinden sie sich unter den Beigaben, deren Zuordnung zu einem bestimmten Grab nicht mehr möglich ist.

Körpergrab 54: Bei Erdarbeiten zerstört. Beim Skelett lagen Beigaben.

Körpergrab 55: Bei Bauarbeiten zerstört. Die beim Skelett liegenden Beigaben gingen verloren.

Körpergrab 56 („Prachtgrab“): N-S-Rückenlage, rechtes Bein angezogen, Knie auf dem linken Oberschenkel, rechter Arm am Körper, linke Hand auf der linken Beckenhälfte. Die beiden Silberfibeln lagen über den Schlüsselbeinen mit den Kopfplatten schräg nach vorn zeigend, also mit den Kopfplatten nach unten, die beiden Bronzefibeln etwa 20,0 cm vom rechten Ellenbogen entfernt waagrecht nebeneinander auf dem Boden der Grabgrube und zeigten mit dem Kopfe nach außen. Grabtiefe 1,2 m.

Mus. Merseburg 1111 a) Schädel, Frau, adultus (Taf. 8,1). — b) Kumpf, weitausladend, braun, H. 10,5; Dm. 19,5 cm. Im Gefäß befinden sich angesinterte Reste mit einer Rippe am Boden. — c) Kumpf, dunkelgraubraun, H. 9,3; Dm. 12,6 cm. — d) Napf, kumpfförmig, schwarzgrau, glatt, H. 4,7; Dm. 13,6 cm. — e) Napf, schrägwandig, mit senkrechten Riefen auf dem Mittelteil, hellbraun, glatt, H. 6,1; Dm. 11,4 cm. — f) Kumpf, schwarzbraun, glatt, H. 8,2; Dm. 11,6 cm. — g) Kumpf, rötlich bis braungrau, glatt, H. 5,8; Dm. 8,5 cm. — h) Töpfchen mit hohem, konischem Oberteil, graubraun, H. 5,2; Dm. 5,3 cm. — i) Kumpf, graubraun, glatt, H. 5,0; Dm. 5,5 cm. — k) Topf von bauchiger Form, kräftig einschwingender Schulter und enger Mündung, hellbraungrau, H. 9,6; Dm. 12,6. — l) Nähnaedel, Bronze, mit Uhr, L. 6,2; St. 0,1 cm. Bronzenadel mit Haken (wie Fibelnadel), L. 4,9 cm. — m) Perlen: 1 vierteilig, groß, wasserhellbläulich bis grünlich, H. 1,8; Dm. 2,8 cm; 1 melonenförmige gelbliche mit umlaufendem weißlichem Band, L. 1,3; Dm. 1,5 cm; Bernsteinscheibe, doppelkonisch, durchbohrt, Dm. 2,2; H. 0,9 cm; Bernsteinscheibe, durchbohrt, Dm. 1,5; H. 0,3 cm. — n) Tonwirtel, doppelkonisch, Dm. 3,2; H. 1,7 cm. — o) Tonwirtel, doppelkonisch, Dm. 2,4; H. 1,7 cm. — p) Tonwirtel, bauchig, schräg kanneliert, mit kleinem angesetztem scheibenförmigem Untersatz, Dm. 2,9; H. 2,0 cm. — q) Eisenmesser, L. 6,1 cm. — r) Armbrustfibelpaar (Schildfibeln), Silber, rechteckige Kopfplatte mit vergoldetem Silberblechbelag, auf dem 4 nach rechts laufende Vögel eingepreßt sind, an der Kopfplatte 3 silberne Knöpfe, an der Basis mit Perldraht, auf dem Bügel und am Fußende sind 2 ovale Schilde angebracht, die ovale Glaseinlagen tragen, die ihrerseits durch Silberblechrahmen mit Perldrahtornament gehalten werden, auf dem freibleibenden Bügelteil oben und unten je 5 herumgelegte Perldrähte, auf dem oberen Teil des freibleibenden Fibelfußes vergoldete Silberblechaufgabe mit 2 nach unten laufenden eingepreßten Vögeln (mit gleicher Matrize wie auf der Kopfplatte), L. 7,9; Kopfplatte 4,2 × 1,0 cm. — s) Armbrustfibelpaar (Fibeln mit umgeschlagenem Fuß; Almgren Gruppe VI), Bronze, mit gleichbreitem Fuß, Längsfazettierung und Umwicklung des Bügelendes durch den Draht des Nadelhalters, L. 5,1 und 5,8; B. 2,9 und 3,6 cm. — t) Bernsteinperlen: 14 achterförmige; 47 (jetzt noch 39) durchbohrte kleine Scheiben, Dm. 0,85; H. 0,4 cm; 1 kleine walzenförmige, doppelt gelochte. Glasperlen: 12 dunkelblaue achterförmige; 7 kubooktaedrische dunkelblaue; 2 grüne, gerippte mit Zickzackband; 2 doppelkonische dunkelblaue; 1 länglich ovale; 1 weiße zylindrische; 1 bläuliche melonenförmige mit Millefiori weiß und braun, Dm. 1,3; H. 0,8 cm; 5 unregelmäßige, röhrenförmige, dunkelblaue. — 2 schwarze Gagatanhänger. — 9 Bronzedrahtspirabröllchen. — u) Eimerchenanhänger, Bronze, H. noch 0,7; Dm. 0,8 cm. — v) Körbchenanhänger, Silber, mit 8 Fächern in Röhrenform am Unterteil und spiralgiger Umwicklung mit imitiertem Perldraht

am zylindrischen Oberteil, H. 1,9; Dm. 1,2 cm. — w) 2 kleine Bronzeringe, der größere mit rechteckigem, der kleine mit rundem Querschnitt, Dm. 1,2 und 2,1; St. 0,3 und 0,25 cm. — (Abb. 20–22; Taf. 11).

Körpergrab 57: Fundumstände nicht überliefert, geborgen am 31. 1. 1936.

Mus. Merseburg 882 b 1) Armbrustfibel, Almgren Gruppe VI, mit etwas schmaler werdendem Fuß, am Kopf des Bügels einmal 2, einmal 3 Querriefen, am Fuß 4 Doppelquerriefen, L. 5,6; B. 3,4 cm. — b 2) Armbrustfibel, Almgren Gruppe VI, mit fast gleichbreitem Fuß und leicht geschweiftem schildartigem Endteil, Bronze, Achsenenden mit je einem Bronzeblechring knopfartig abgeschlossen, einer Querriefe auf dem Bügelkopf, zwei Querriefenpaaren auf dem Bügel, liegendes Kreuz auf der geschweiften Fußplatte, L. 5,8; B. 3,5 cm.

Körpergrab 58: N-S Rückenlage, Beine stark angezogen, rechte Hand auf dem Kopf, linker Unterarm nach dem Hinterkopf zu gerichtet. Tiefe 1,28 m. Grablänge 1,28 m. Da es sich um die Bestattung eines größeren Kindes oder Jugendlichen handeln soll, scheint die Grube nach Meinung des Ausgräbers „also für das ausgestreckte Skelett berechnet gewesen zu sein“. Dunkle, geschwungene Streifen werden von organischen Resten oder Tüchern stammen.

Körpergrab 59: N-S mit kleiner Abweichung, Beine wohl angehockt.

Körpergrab 60: Ausrichtung unbekannt.

Mus. Merseburg 953) Topf mit becherartig geschwungenem Profil, dunkelgrau, H. 8,8; Dm. 10,3 cm.

Körpergrab 61: Ausrichtung unbekannt, Fundbericht liegt nicht vor. Grab geborgen am 11. 8. 1936.

Mus. Merseburg o. Nr.) Schädel, maturus.

Grab 62: Als „Leichenbrandstelle“ vom Ausgräber bezeichnet. Da es chronologisch nicht zu den Brandgräbern der spätrömischen Kaiserzeit paßt, sondern eine Sondererscheinung der Niemberger Gruppe darstellt, wurde es hier an die Körpergräber angehängt.

Mus. Merseburg a) Scherben von 3 Tongefäßen. — b) Armbrustfibel, Silber, Niemberg C, mit Tannenzweigornament auf dem Bügel, Querriefen auf dem Fuß, L. 5,1 cm.

Einzelfunde, die während der Grabung sichergestellt wurden und teilweise aus den oben beschriebenen geborgenen oder zerstörten Gräbern stammen werden:

Mus. Merseburg 1142) Bronzeschnalle, oval, 2,2 × 3,3 cm. Zusammen mit Leichenbrandrest 1142 eingeliefert. — 1143) Bronzeschnalle, rechteckig, mit Plattendorn, 2,8 × 3,6 cm. — 1144) Bronzerandbeschlag mit 2 Bronzenieten an den einwärts etwas verbreiterten Enden, L. 6,5 cm. — 1145) Eisenfragment. — 1146) Eisennagelfragment mit pilzförmigem Kopf, L. 6,5 cm. — 1147) Tonwirtel, konisch, hellgrau, glatt, Dm. 4,1; H. 2,7 cm. — 1162 a) Gürtelschnalle, Eisen, hoch, mit abgerundeten Ecken, 3,0 × 7,0 cm, Dornl. 3,3 cm. — b) Schnalle von rechteckiger Form mit gebogener Dornauflassenseite, Eisen, 3,3 × 3,4 cm. — c) Eisenfragment, L. noch 2,8 cm. — d) Eisenfragment mit rechteckigem Querschnitt, L. noch 3,0 cm. — 1116) Messerfragment, Eisen, L. noch 9,7 cm. — 1154) Bügel, Bronze, mit rundem Querschnitt einer Armbrustfibel, L. noch 2,9; Dm. 0,4 cm. — 1117 a–c) Fragmente von 3 Achterberlocks, Bernstein. — d) Bernsteinperle, polyedrisch. — e–i, l, m) Bernsteinperlen, scheibenförmig, Dm. 0,3–0,7; St. 0,2–0,4 cm. — k) Bernsteinperle, melonenförmig, 0,6 × 0,5 cm. — n, o) Glasperlen, eine scheibenförmig, 0,6 × 0,2 cm, eine zylindrisch. — p) Spiralröllchen, Bronze, mit Wollfadenrest, 0,3 × 0,7 cm. — q) 2 schmale Bronzeblechstreifen. — 850) Schalenfragment mit umlaufendem gegenständigem Einstichmuster in Ährenform, schwarzglänzend, H. noch 12,0; Dm. 28,0 cm. — 1175) Topffragment, das nur Schwarzerde (keinen Leichenbrand) enthielt und folglich zu einem Körpergrab gehören müßte, von bauchiger Form mit verdicktem Rand, umlaufender Schulterleiste, wohl ehemals 3 Knubben auf der Schulter und 4 umlaufenden Warzenreihen am Umbruch, H. ca. 15,0; Dm. ca. 22,0 cm. — 1183) Vielleicht handelt es sich bei den Funden um ein zerstörtes Brandgrab. a) Scherben eines Gefäßes, schwarzbraun, glatt. — b) Leichenbrand („wohl zartes Kindesalter“). — c) Glasreste, zerschmolzen, hellgrün.



Auf dem birituellen Gräberfeld von Merseburg-Süd wurden 44 Brandgräber, wohl ausschließlich Urnengräber, 62 Körpergräber und ein Brandgrab des frühen 5. Jh. geborgen. Die Datierung der Grabinventare ist durch die zahlreichen Beigaben recht gut möglich. Insgesamt stehen 64 Gefäße, 30 aus den frühen Brandgräbern, 31 aus den Körpergräbern und Teile von 3 Gefäßen aus einem sehr späten Brandgrab zur Verfügung. Ferner liegen 52 Fibeln vor, von denen 45 aus Bronze oder Silber, 7 aus Eisen bestehen. Die frühen Brandgräber enthielten 12 Fibeln, die Körpergräber 32, das späte Brandgrab eine Fibel. Hinzu kommen noch viele andere Trachtenbestandteile und Beigaben, Messer, Nadeln, Perlen, Käämme, Anhänger, Klemmzangen, 2 kleine Eisenäxte, mehrere gebrauchsfähige eiserne Pfeilspitzen und eine Schildfessel. Die frühesten Fibeln sind solche mit hohem Nadelhalter und Tierfibeln, die spätesten solche vom Typ Niemberg C. Die Belegung des Gräberfeldes reicht demnach vom Beginn der spätrömischen Kaiserzeit kontinuierlich bis zum Ende der frühen Völkerwanderungszeit, d. h. bis an die Schwelle zum Königreich der Thüringer. Es läßt sich in vier Horizonte gliedern, wobei die Horizonte 2 und 3 nicht so klar voneinander abgetrennt werden können, während Horizont 4 noch einmal in einen älteren und einen jüngeren Abschnitt unterteilt werden kann.

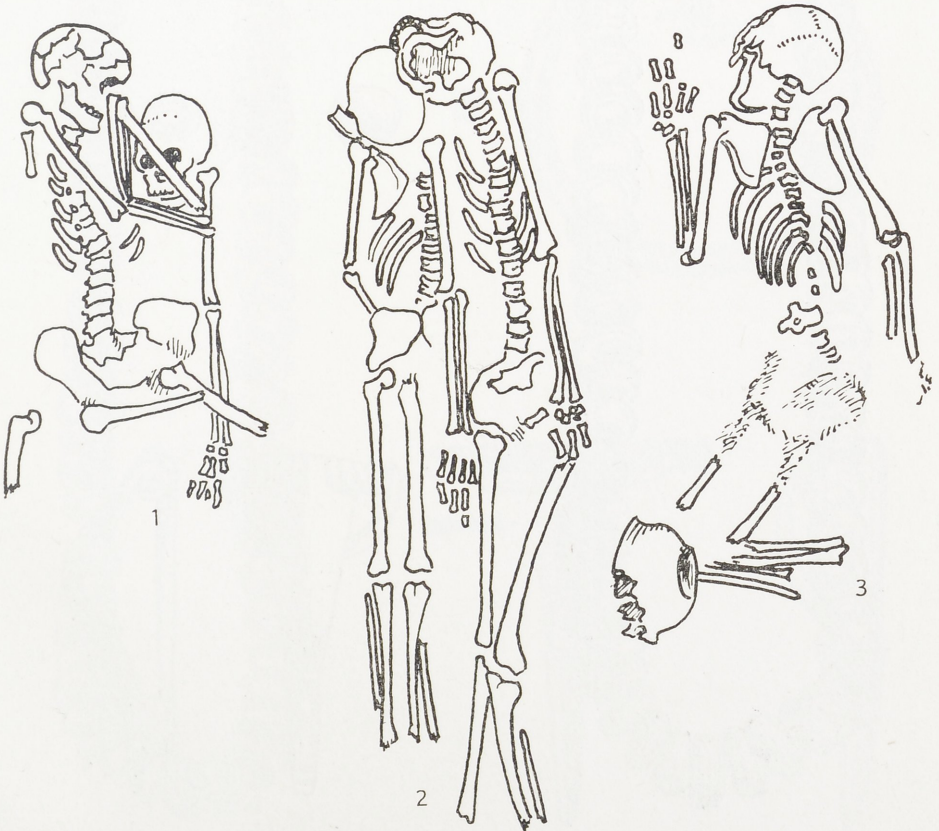


Abb. 6. Merseburg-Süd. 1 Körpergrab 10; 2 Körpergrab 35; 3 Körpergrab 41

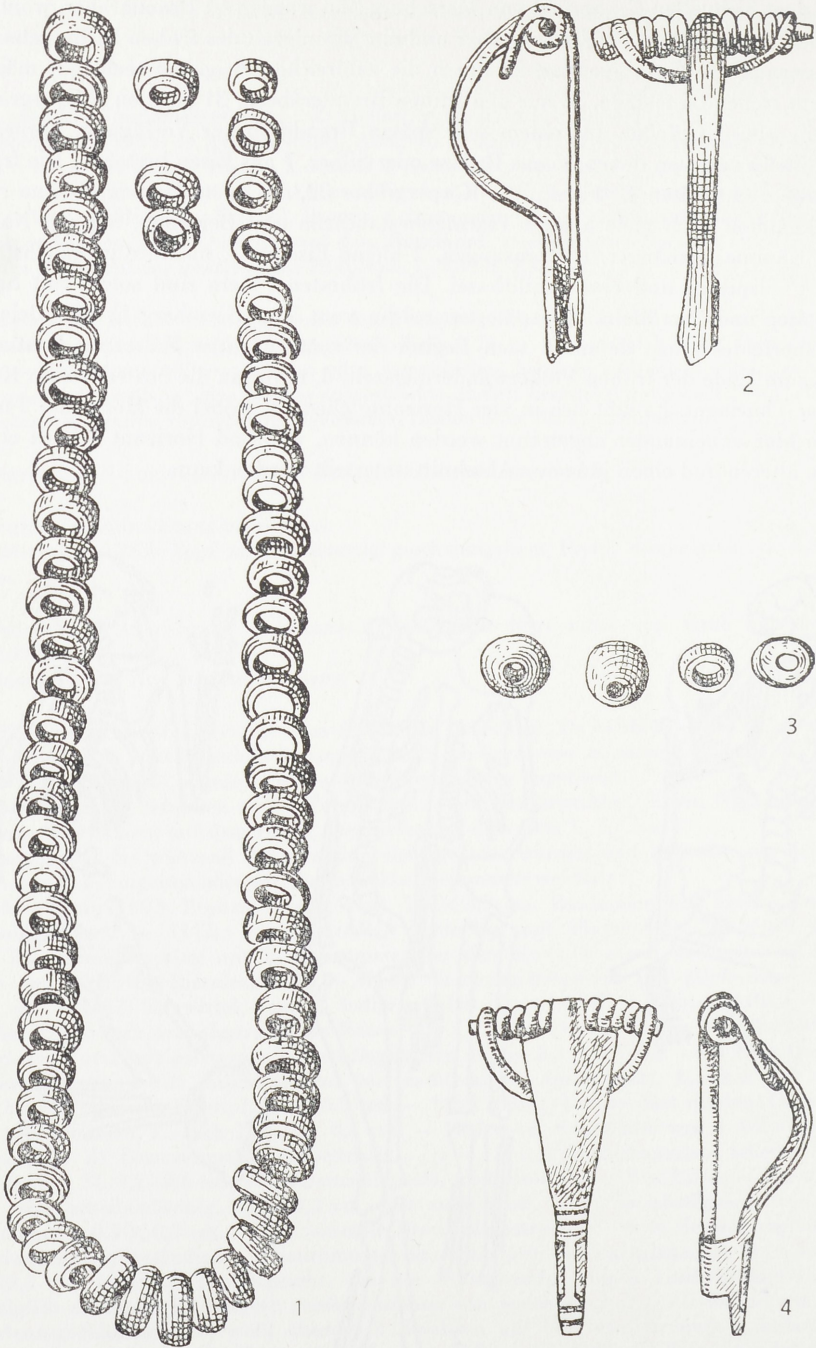


Abb. 7. Merseburg-Süd. Körpergrab 2. 1:1



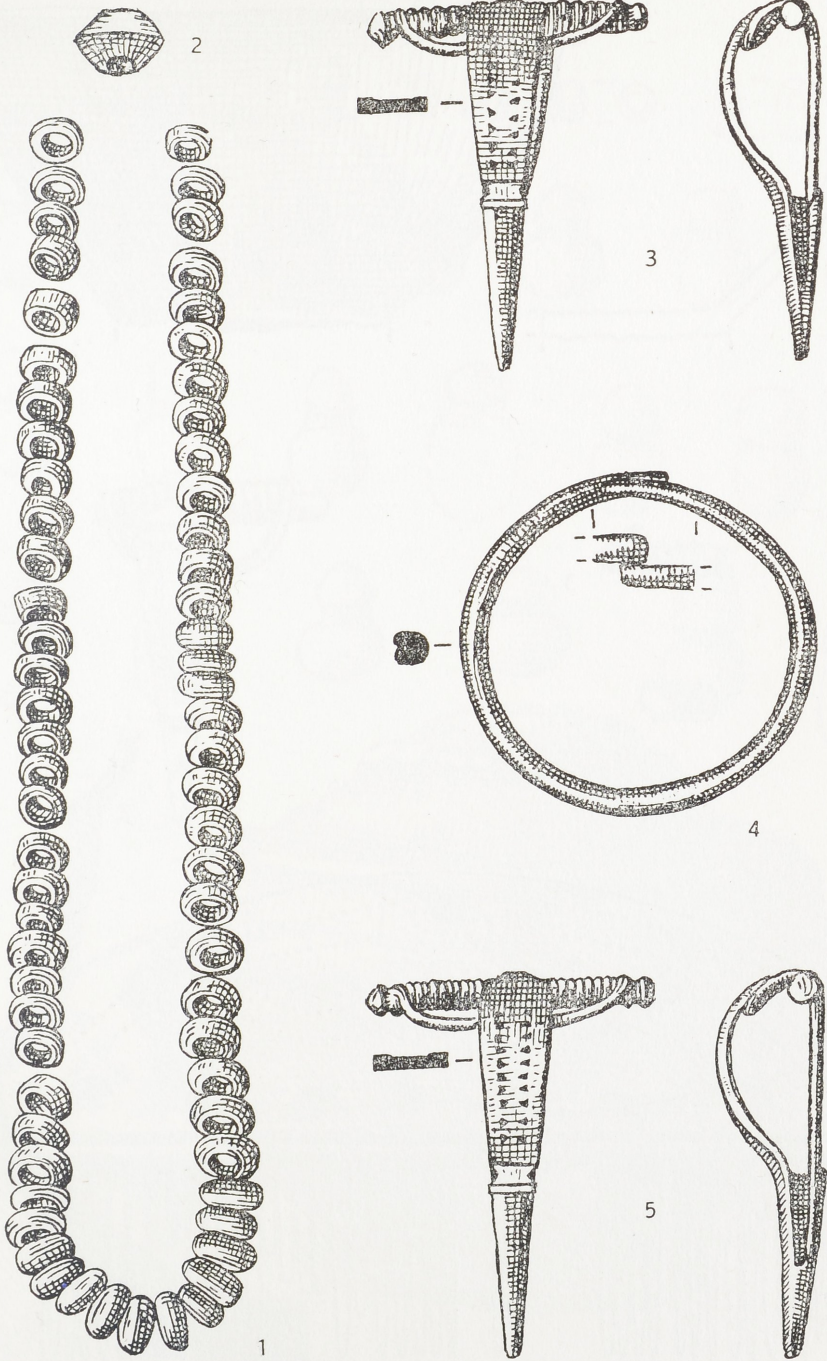


Abb. 8. Merseburg-Süd. Körpergrab 4. 1:1

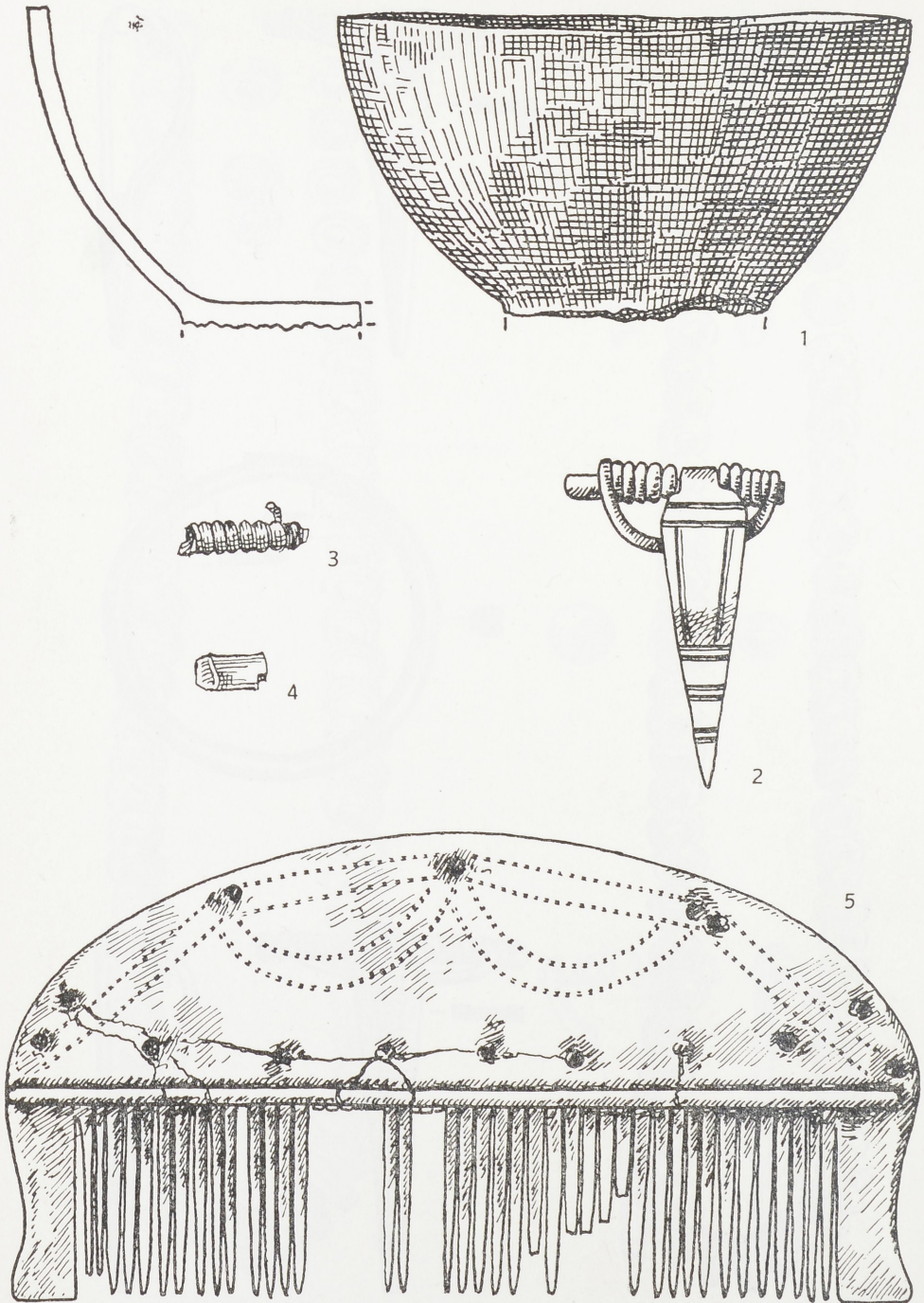


Abb. 9. Merseburg-Süd. 1 Körpergrab 9; 2 Körpergrab 10; 3-5 Körpergrab 7. 1 = 1:2; 2-5 = 1:1



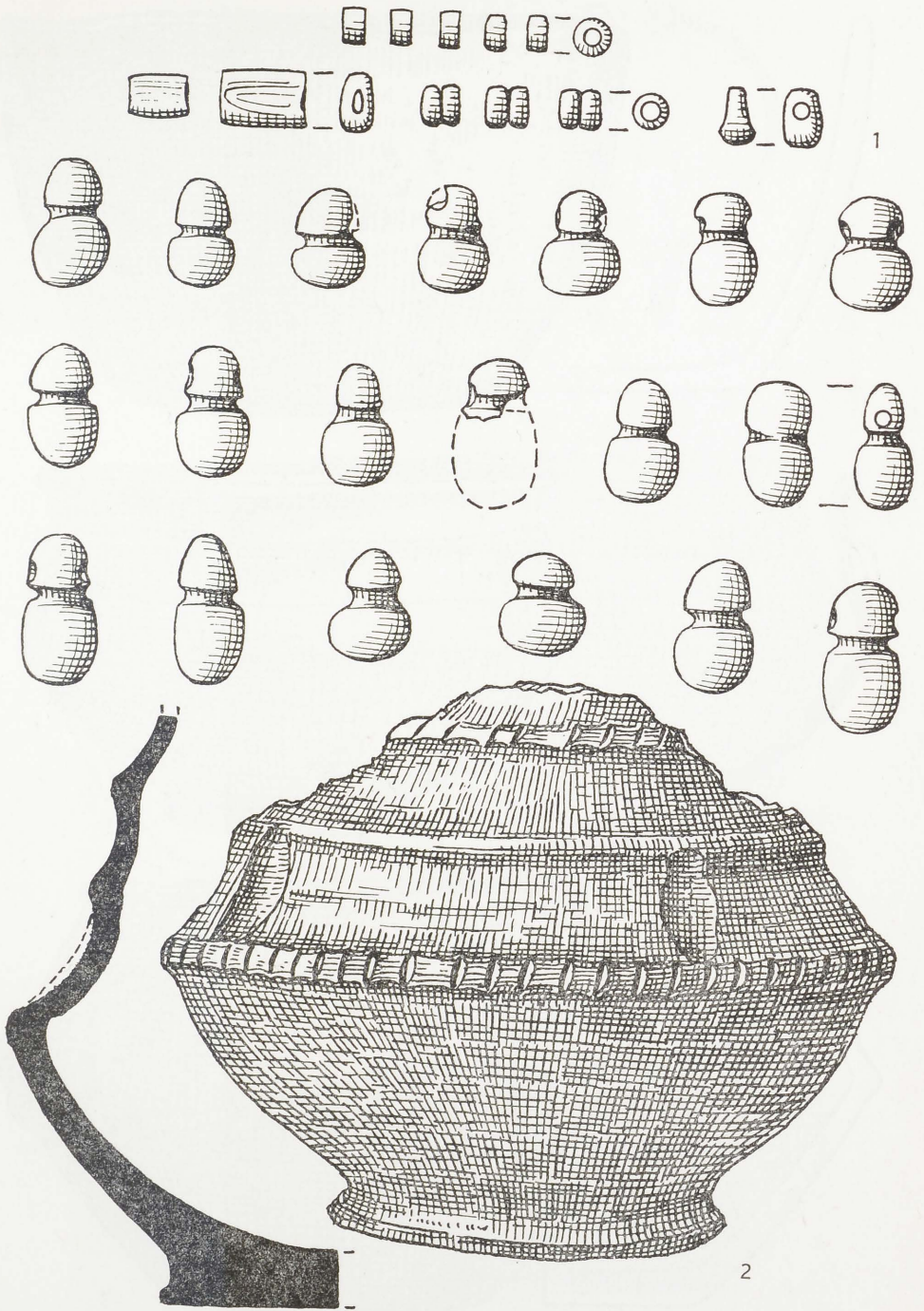


Abb. 10. Merseburg-Süd. Körpergrab 19. 1:1

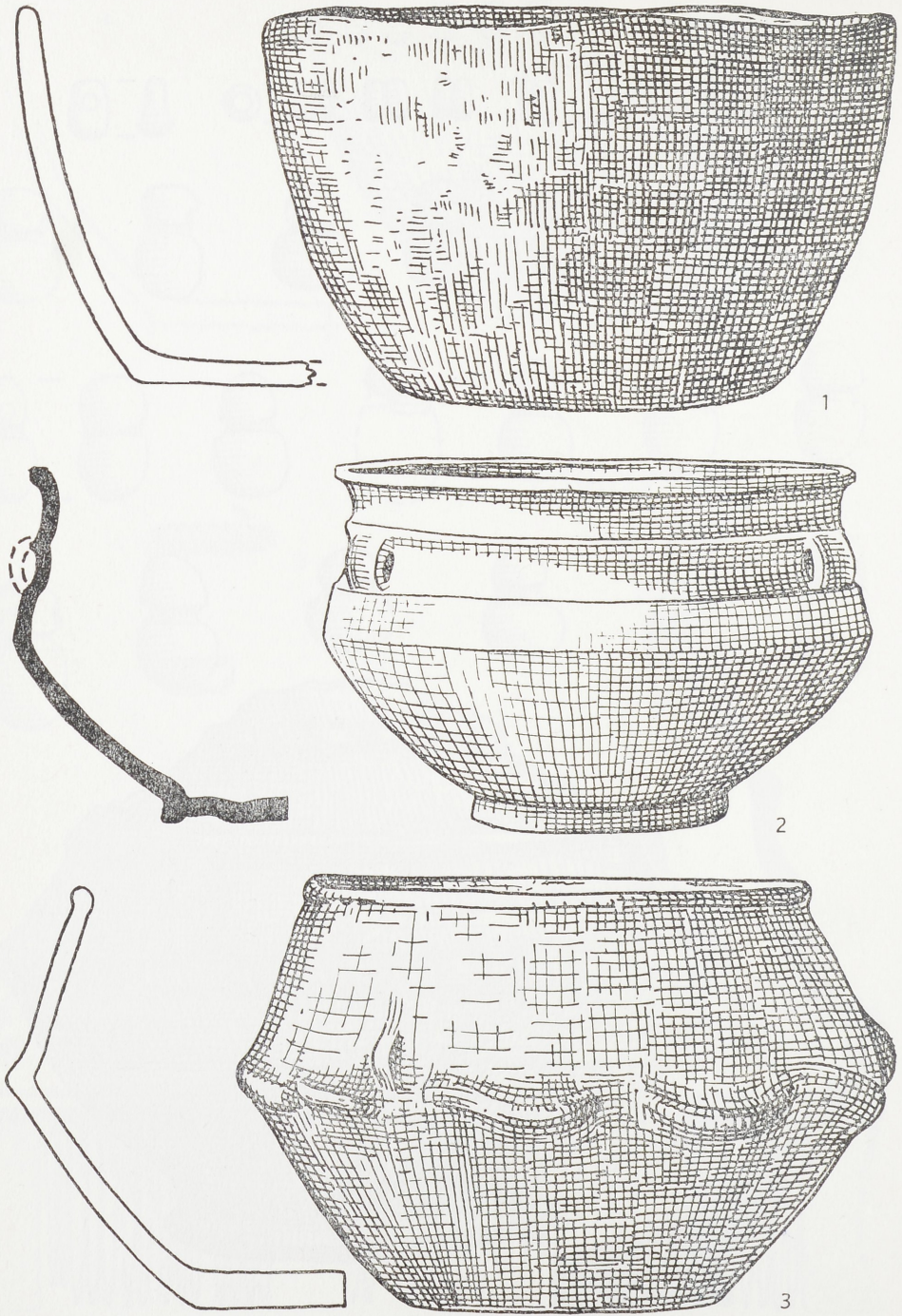


Abb. 11. Merseburg-Süd. 1 Körpergrab 20; 2 Körpergrab 21; 3 Körpergrab 22. 1 = 1:2; 2-3 = 1:3



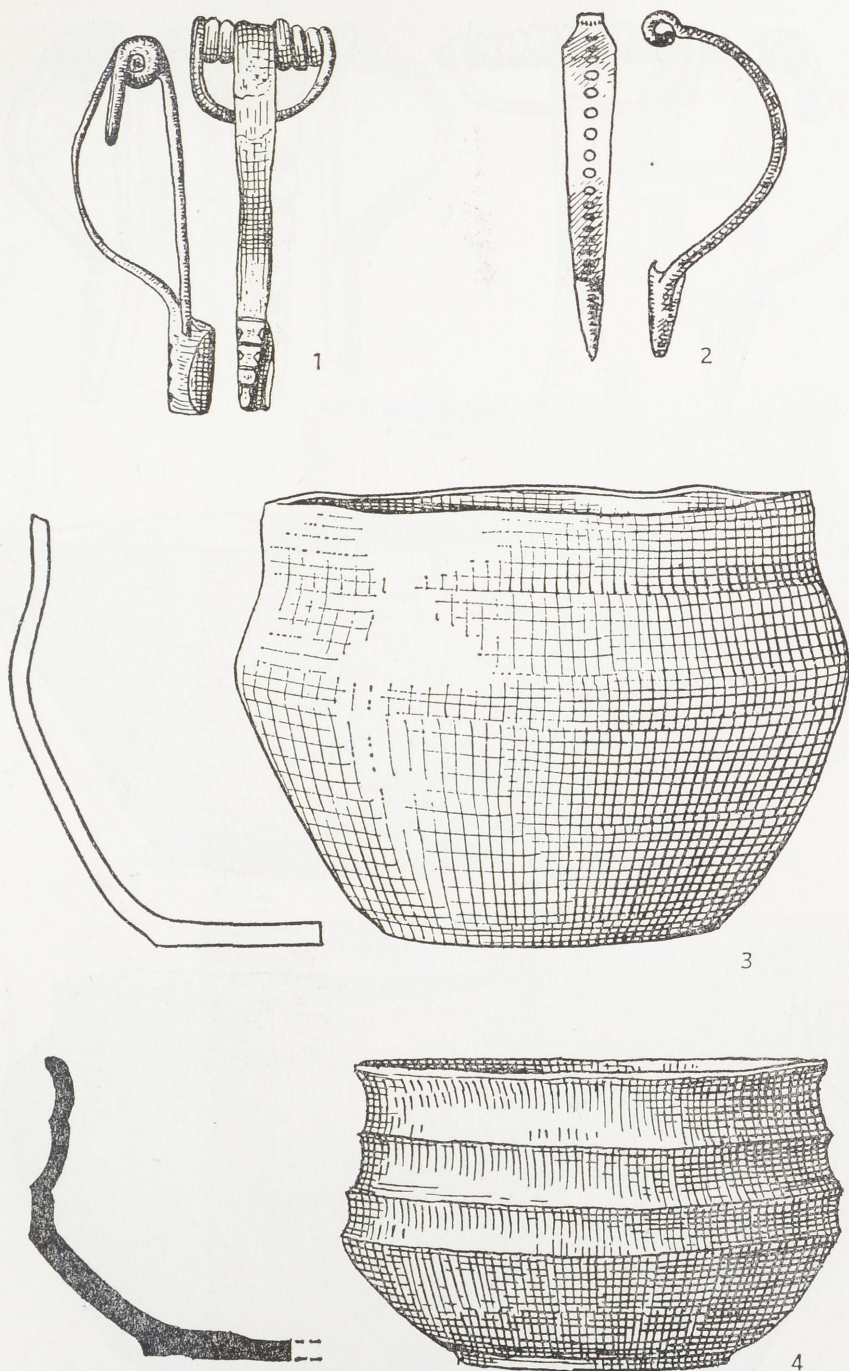


Abb. 12. Merseburg-Süd. 1 Körpergrab 24; 2-3 Körpergrab 25; 4 Körpergrab 27. 1-2 = 1:1;  
3-4 = 1:2

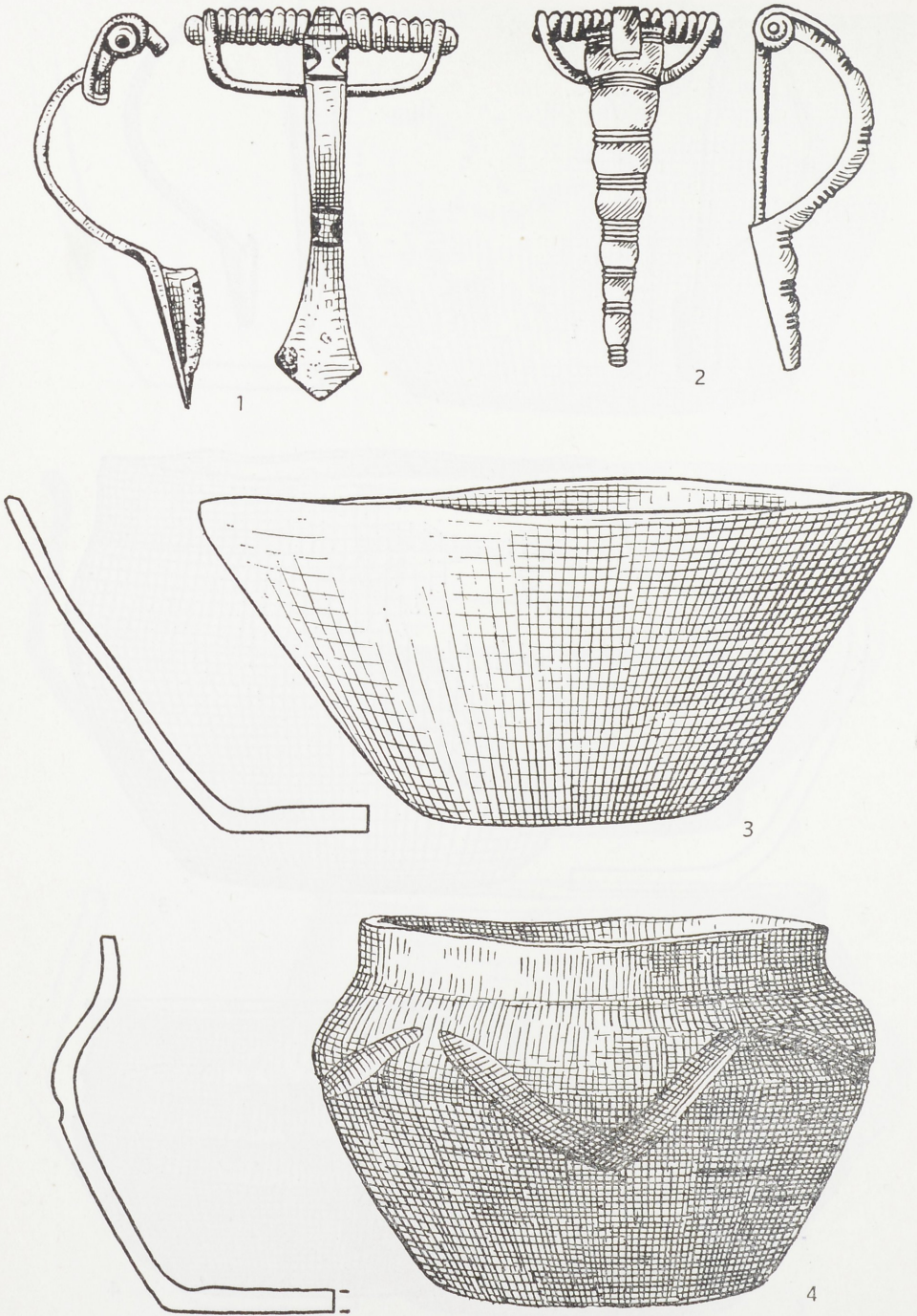


Abb. 13. Merseburg-Süd. 1 Körpergrab 30; 2 Körpergrab 34; 3 Körpergrab 28; 4 Körpergrab 31.  
 1-2 = 1:1; 3-4 = 1:2



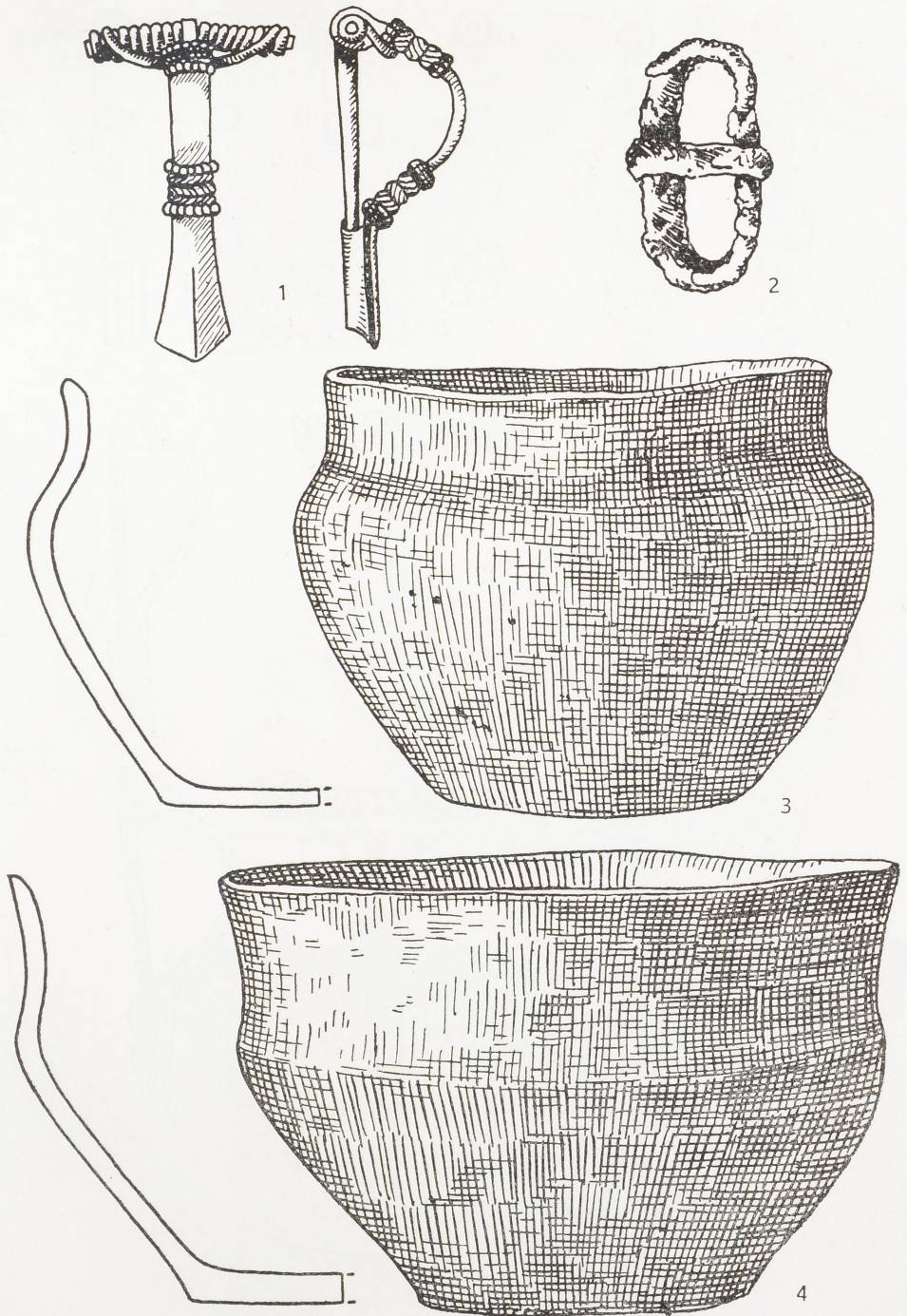


Abb. 14. Merseburg-Süd. 1 Körpergrab 36; 2 Körpergrab 40; 3 Körpergrab 41; 4 Körpergrab 37.  
1 = 1:1; 2-4 = 1:2

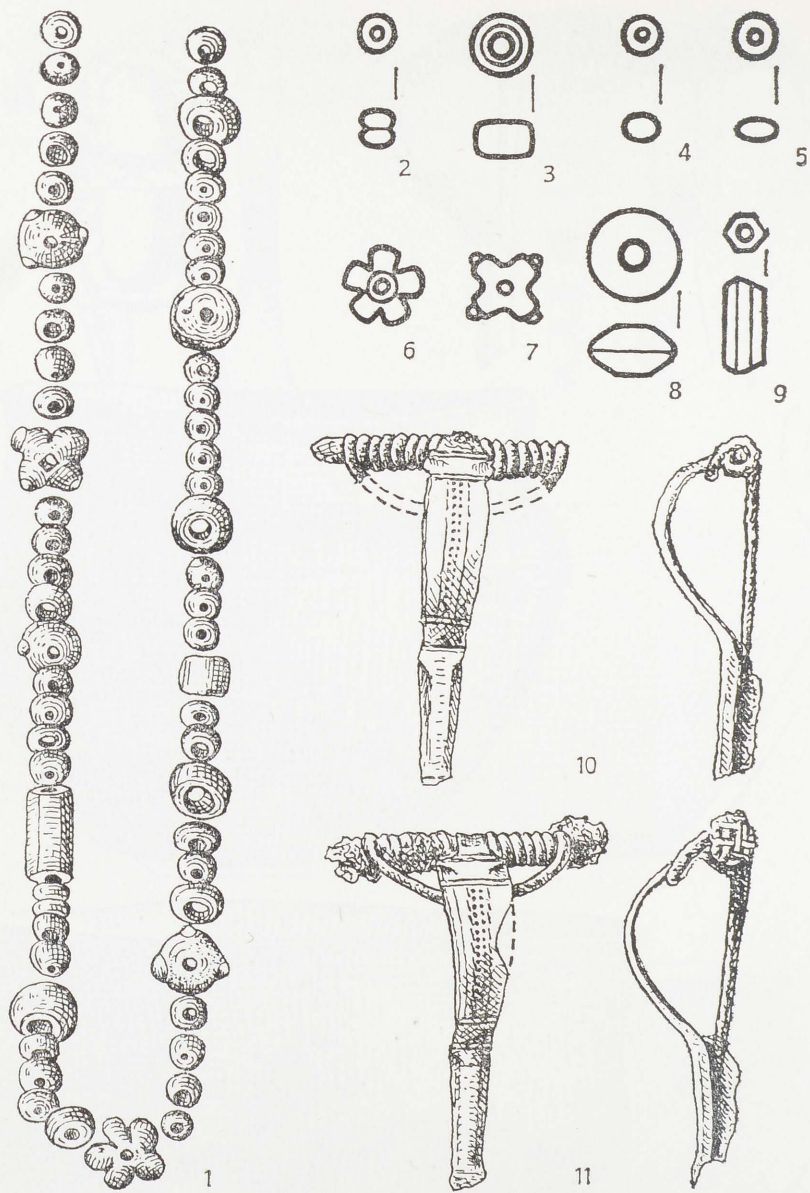


Abb. 15. Merseburg-Süd. Körpergrab 39. 1:1



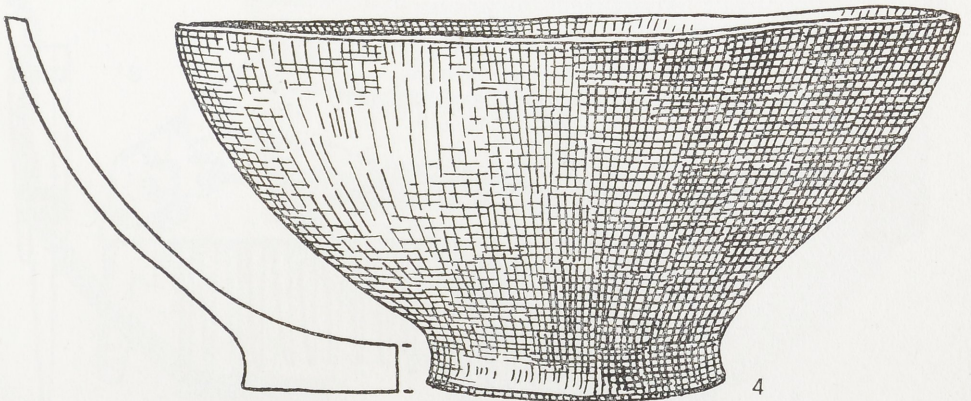
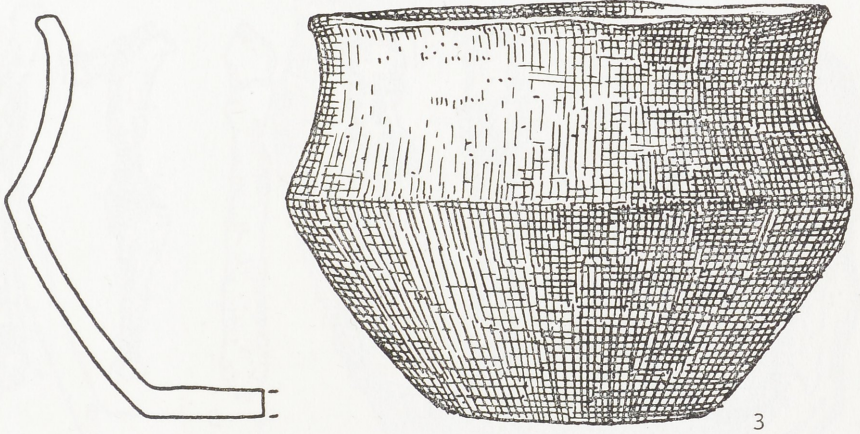
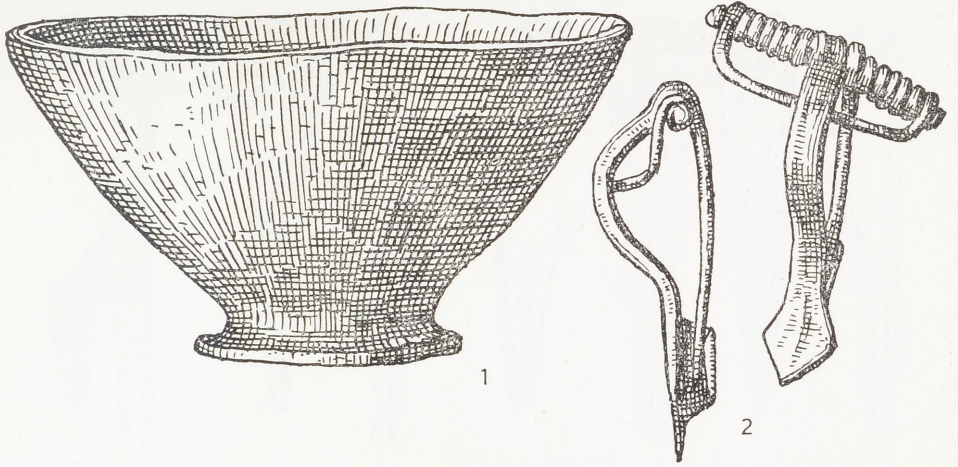


Abb. 16. Merseburg-Süd. 1—2 Körpergrab 50; 3 Körpergrab 43. 1, 3 = 1:2; 2 = 1:1

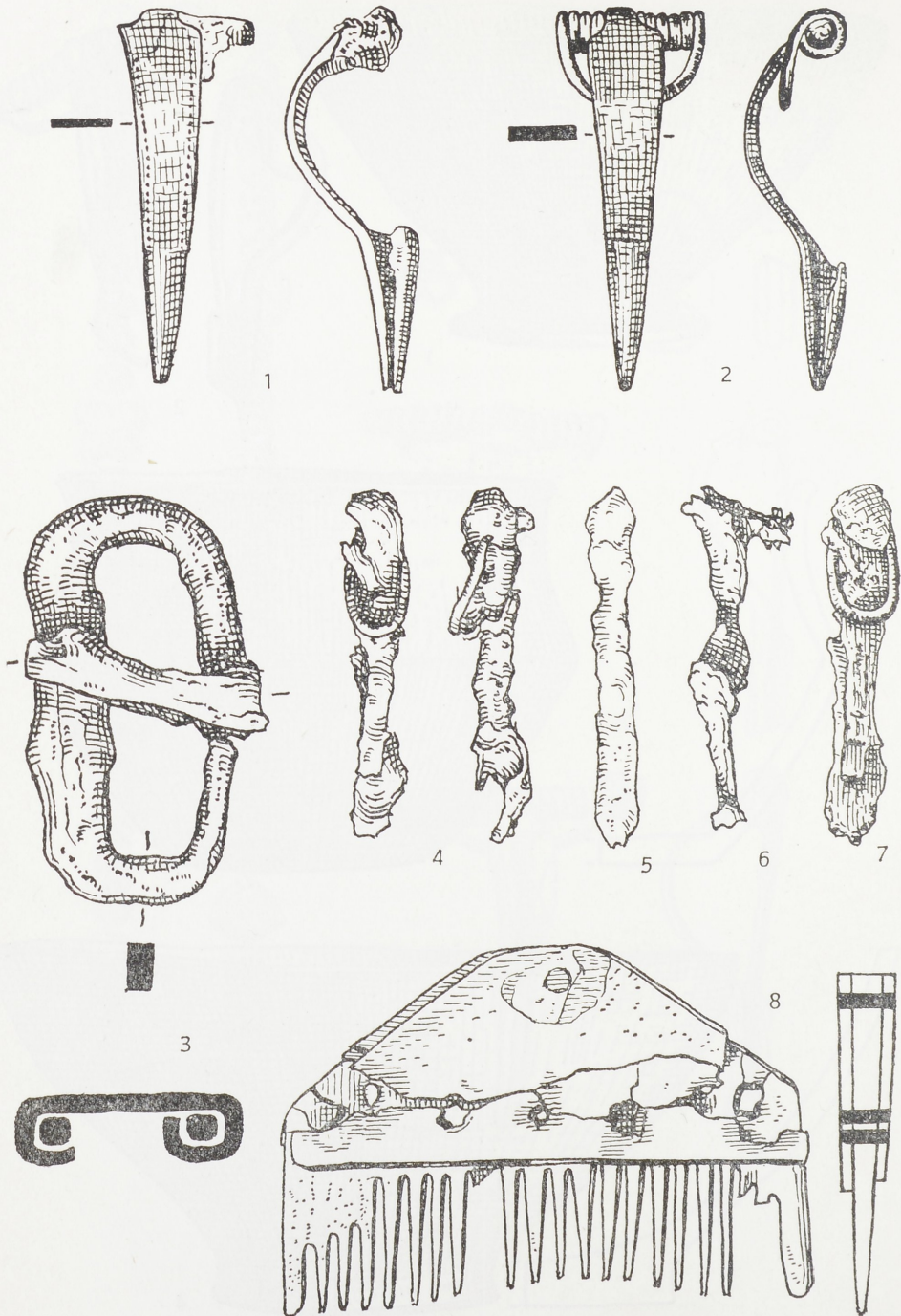


Abb. 17. Merseburg-Süd. 1—2 Körpergrab 55; 3—8 Körpergrab 44. 1:1





Abb. 18. Merseburg-Süd. 1 Körpergrab 56; 2—4 Körpergrab 45. 1—2 = 1:1; 3—4 = 1:2

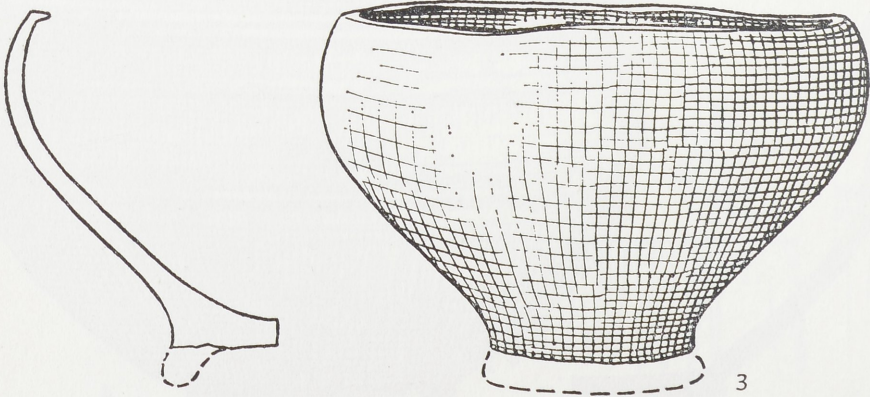
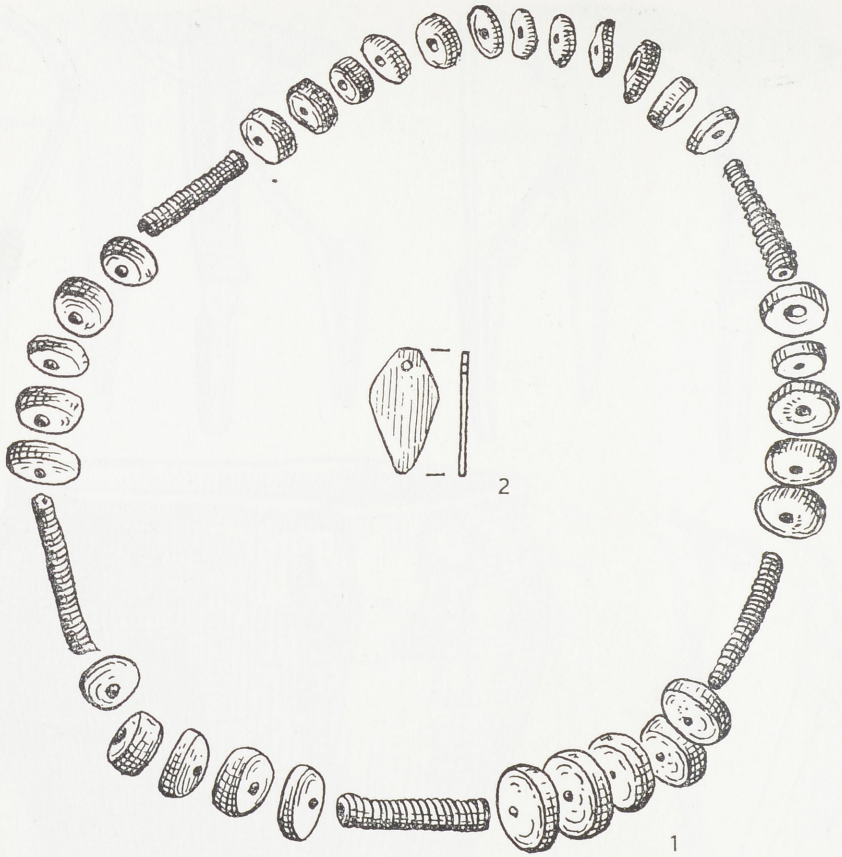


Abb. 19. Merseburg-Süd. 1-2 Körpergrab 48; 3 Körpergrab 43. 1-2 = 1:1; 3 = 1:3



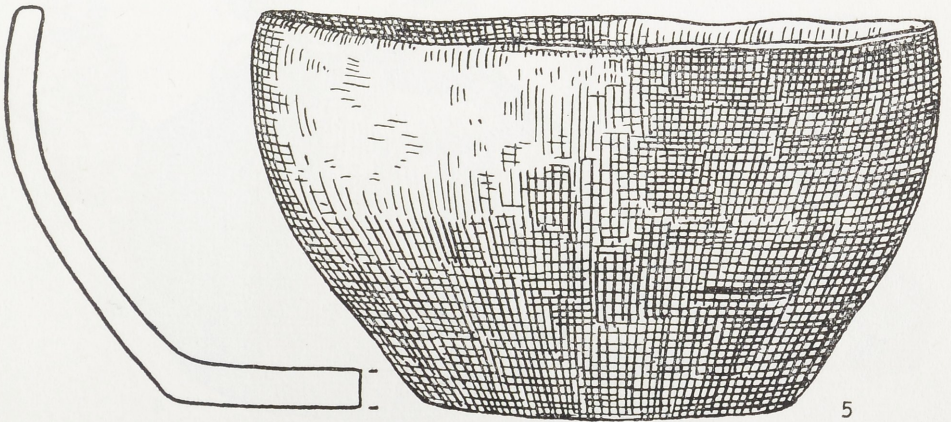
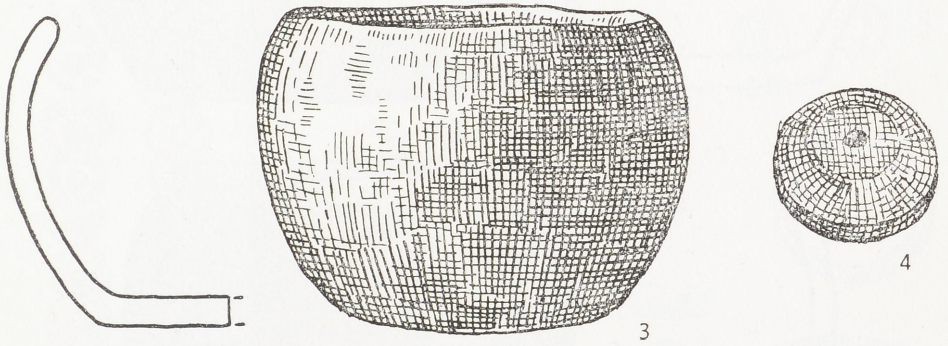
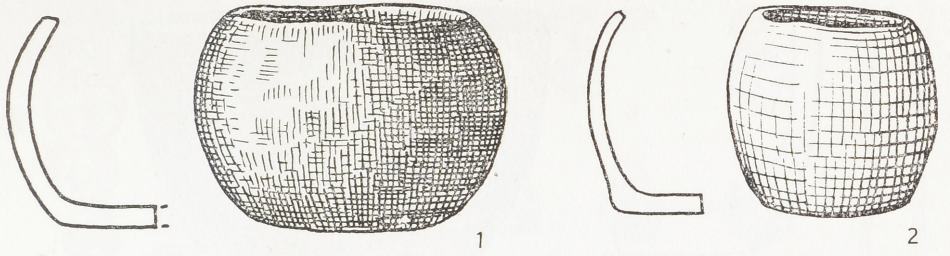


Abb. 20. Merseburg-Süd. Körpergrab 56. 1:2

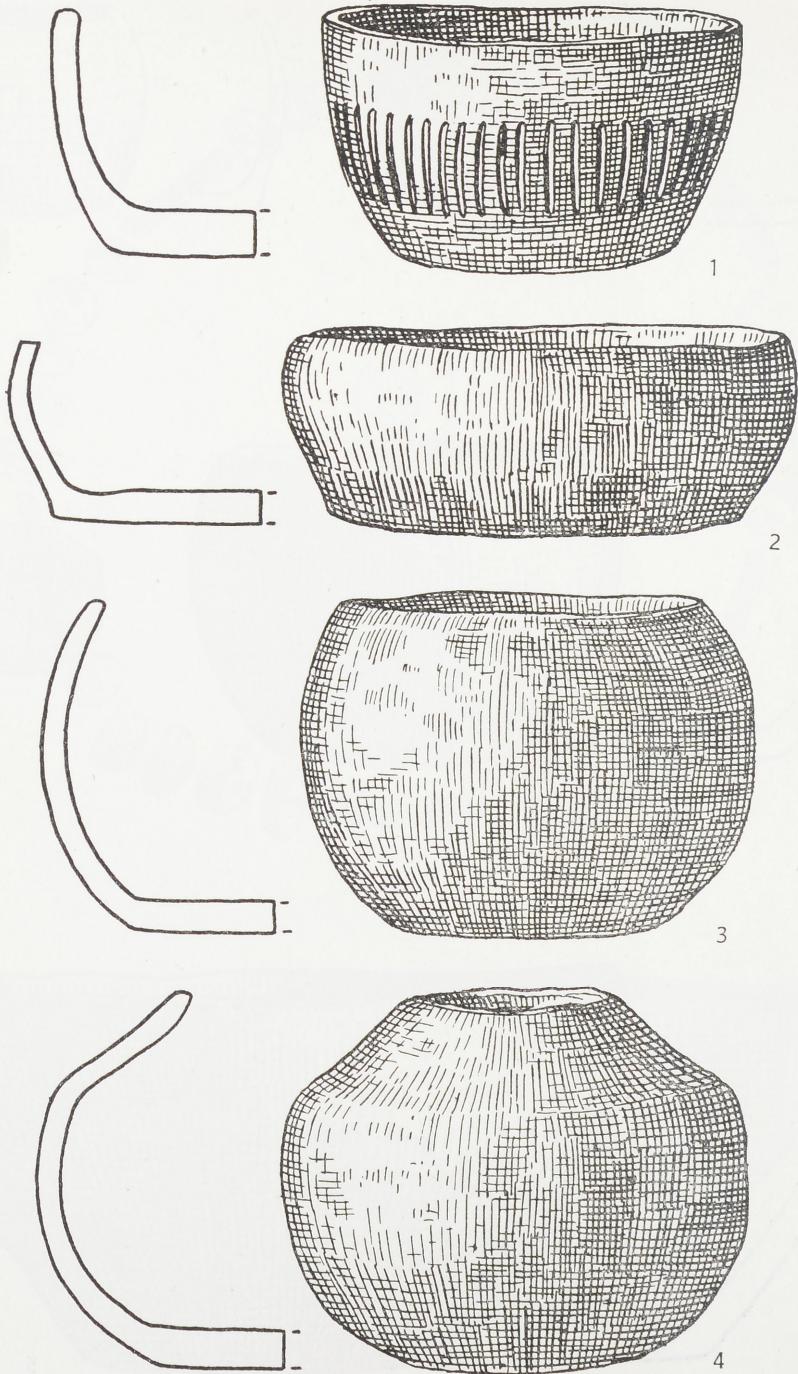


Abb. 21. Merseburg-Süd. Körpergrab 56. 1:2



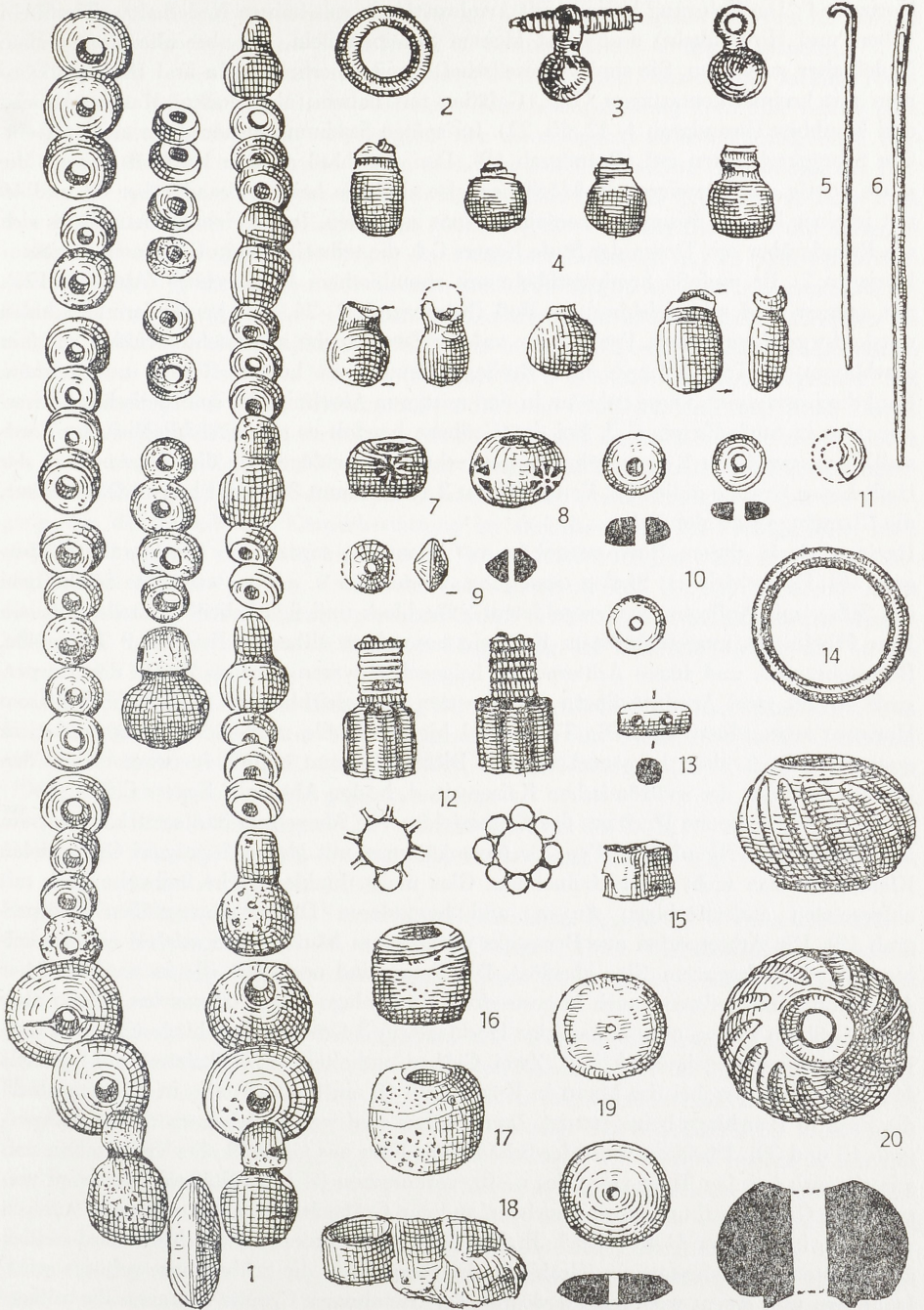


Abb. 22. Merseburg-Süd. Körpergrab 56. 1:1



Horizont 1: Die Belegung beginnt mit Armbrustfibeln mit hohem Nadelhalter, Tierfibeln (Eber- und Hirschfibeln) und meist kleinen Scheibenfibeln, die aber alle einen hohen Nadelhalter aufweisen. Sie sind vergesellschaftet mit Knochennadeln und Dreilagenkämmen mit kreissegmentartigem Griff, Gefäßen mit hohem, abgesetztem Hals und meist drei Knubben (Brandgrab 1, 12, 15, 27). Im späten Stadium tauchen dann an den Gefäßen Schrägkerbleisten auf (Brandgrab 18). Den Anschluß an den Horizont 2 zeigt die späte Schale aus Brandgrab 2. Möglicherweise sind die beiden Brandgräber 32 und 40 mit je einer kleinen Eisenaxt ebenfalls so spät zu stellen. Im Horizont 1 handelt es sich um Brandgräber mit Typen der Stufe Eggers C 1, die teilweise bis in C 2 hineinreichen.

Horizont 2: Er umfaßt Armbrustfibeln mit rhombischem Fußabschluß (Almgren 175), mit spitzem und mit gleichbreitem Fuß (Körpergrab 2, 24, 48), handgeformte Schalen mit leicht geschwungenem Profil, erste auf der Drehscheibe hergestellte Schalen aus fein geschlämmtem Ton, Kämpfe und Dreilagenkämme mit hohem Rücken und reichem Punktornament. Diese gehören in den mittleren Abschnitt der spätrömischen Kaiserzeit, also in Stufe Eggers C 2. Bei den Gräbern handelt es sich ausschließlich um nord-südlich ausgerichtete Körpergräber in gestreckter Rückenlage, wie dies allgemein in der Haßlebener Gruppe üblich ist. Von Horizont 2 zu Horizont 3 besteht keine scharfe Zäsur, die Übergänge sind gleitend.

Horizont 3: In diesen Horizont gehört vor allem das sogenannte Prachtgrab (Körpergrab 56). Es enthielt das Skelett einer jungen Frau, der u. a. ein Paar späte Schildfibeln aus Silber mit Auflagen aus vergoldetem Silberblech und figürlichen Darstellungen, ein Paar Fibeln mit umgeschlagenem Fuß, ein besonderer silberner Berlock, 9 Tongefäße, Bernsteinperlen und blaue Achterperlen beigegeben waren. Ebenso dürfte das Körpergrab 46 mit zwei Armbrustfibeln mit Facetten und gleichbreitem Fußabschluß diesem Horizont zuzuordnen sein. Die Toten sind hier noch alle nord-südlich ausgerichtet, in gestreckter Rückenlage beigesetzt worden. Dieser Horizont umfaßt im wesentlichen den letzten Abschnitt der spätrömischen Kaiserzeit, d. h. den Abschnitt Eggers C 3.

Horizont 4: Der letzte Horizont des Gräberfeldes von Merseburg-Süd setzt kompakt ein mit Fibeln vom Niemberger Typ, Dreilagenkämmen mit glockenförmigem Griff, vielen Kleinperlen von nicht durchscheinendem Glas meist dunkler Farbe, teilweise auch mit aufgesetzten andersfarbigen Augen, und besonderen Drehscheibengefäßen (Körpergrab 19). Die Achterperlen aus Bernstein werden nun häufiger von solchen aus dunkelblauem oder schwarzem Glas abgelöst. Die Toten sind noch fast alle in nord-südlicher Ausrichtung und teilweise auch in gestreckter Rückenlage beigesetzt worden, zeigen aber in 14 Gräbern rechts- oder linksseitige Hocklage, in 3 Gräbern Bauchlage und in 2 Gräbern weitere Unregelmäßigkeiten. Zwei Gräber enthalten je 2 Skelette, wohl jeweils Mann und Frau, wobei der Mann in Körpergrab 10 ein Bein anzieht, in Körpergrab 35 die Frau in Bauchlage beigesetzt ist. Zwei Gräber sind west-östlich ausgerichtet (Körpergrab 13 und 39). Übrigens weist der Schädel der Frau aus Grab 39 eine Trepanation auf, wie sie auch bei den Thüringern des 6. Jh. vorkommen (z. B. in Stößen). Derartige verschiedene Grabausrichtungen sind auch auf anderen Gräberfeldern anzutreffen und gehören vor allem in die erste Hälfte des 5. Jh. Das Bild wird abgerundet durch die nord-südlich ausgerichtete Pferdebestattung (Grab 14), die ebenfalls in die Schlußphase gehören wird. In diesem und einem weiteren Pferdegrab der Niemberger Gruppe beginnen die völkerwanderungszeitlichen Pferdebestattungen, die dann während des Königreiches der Thüringer ihren zahlenmäßigen Höhepunkt erreichen.



Der Horizont 4 gehört bereits der frühen Völkerwanderungszeit an, von K. Böhner (1958) Völkerwanderungszeit, Stufe I, von B. Schmidt (1961) Gruppe I genannt.

Wenn sich in den Gräbern von Merseburg-Süd auch keine Münzen oder sonstige römische Importe befinden, so erlaubt die reiche Beigabenausstattung doch eine relativ gute absolute Datierung der oben aufgezeigten vier chronologisch aufeinanderfolgenden Beigaben- und Bestattungshorizonte. Wenn auch hier bei der relativen Chronologie die Einteilung der spätrömischen Kaiserzeit nach Eggers (C 1, C 2, C 3) geschieht, so kann man ihm in der absoluten Chronologie nicht genau folgen. Das Bemühen um die horizontmäßige und chronologische Gliederung der römischen Kaiserzeit hat zu einer für Mitteleuropa schon in großen Zügen einheitlichen zeitlichen Eingliederung der Bodenfunde geführt, die einen Vergleich der einzelnen Landschaften oder archäologischen Gruppen als möglich erscheinen läßt (Godłowski 1970). Die im Mittelelbe-Saale-Gebiet aufgedeckten Körpergräber mit römischen Münzen (Schmidt 1981) gehören zum überwiegenden Teil in die Stufe Eggers C 2. Als Schlußmünze enthielt ein Grab von Haßleben einen Aureus des Tetricus (270—273) und verweist damit den Horizont Eggers C 2 in die zweite Hälfte des 3. Jh. bis in die Zeit um 300. Die in den Anfang dieses Horizontes gehörenden münzdatierten Körpergräber von Schlotheim (Schmidt 1981) weisen darauf hin, daß der Übergang von der Brand- zur Körperbestattung im südlichen Teil des Saalegebietes, etwa südlich und westlich von Halle bis hin zum Thüringer Wald in jener Zeit erfolgte. In diesen Bereich gehört auch das Gräberfeld von Merseburg-Süd. Dagegen herrschte nordöstlich davon, im Köthen-Bernburger-Land östlich der Saale, und im Gebiet um Magdeburg sowie nördlich und nordöstlich von Magdeburg, im Elb-Havel-Gebiet und in der Altmark die Brandbestattung vor.

Die absolutchronologische Einordnung der vier Horizonte des Gräberfeldes von Merseburg-Süd kann in ungefährender Übereinstimmung mit den Arbeiten von K. Godłowski (1970), E. Keller (1974), E. Meyer (1971), G. Mildner (1970) und B. Schmidt (1960; 1976 a) folgendermaßen gegeben werden:

Horizont 1: Brandgräber. Eggers C 1 = 1. und 2. Drittel des 3. Jh.

Horizont 2: Körpergräber (N—S gestreckte Rückenlage). Eggers C 2 = 3. Drittel des 3. und Anfang des 4. Jh.

Horizont 3: Körpergräber (N—S gestreckte Rückenlage). Eggers C 3 = etwa 310—375.

Horizont 4: Körpergräber (N—S, wenige W-O-Lagen, Hock- und Bauchlage, Pferdebestattung). Völkerwanderungszeit Stufe 1 (= frühe Völkerwanderungszeit) = etwa 375—450.

Der älteste Horizont mit den Brandgräbern zeigt einen unmittelbaren Anschluß an die Brandgräber der vorangegangenen frühromischen Kaiserzeit, für die eine Zuweisung zum Stamm der Hermunduren gesichert ist. Die beiden folgenden Horizonte (2 und 3) sind der Leuna-Haßlebener Gruppe zuzuweisen. Diese zeigt das kontinuierliche Weiterleben der einheimischen Bevölkerung aus dem 2. bis in das 4. Jh. Anders verhält es sich mit den Bestattungssitten (Hock-, Bauchlage) des Horizontes 4. Sie finden im Saalegebiet keine Vorbilder und sind nur aus der Černjachovkultur, und zwar aus deren westlichen Teil zwischen Donau und Dnestr, der Gruppe Sintana de Mureş abzuleiten. Hier wären vor allem die Gräberfelder Tirsor (Diaconu 1965), Independența (Ionita 1971), Marosszentana = Sintana de Mureş (Kovács 1911), Spantov (Mitrea 1958; Mitrea/Preda 1962) und Oinac (Berciu 1964) zu nennen. Wir finden dort die gleichen absonderlichen Skelettlagen, die Unsicherheit in der Grabausrichtung bei Vorherrschaft der N-S-Ausrichtung, die

späten Brandgräber, die gleichen gehenkeltten Drehscheibenschalen, die abgefasten Perlen, Eisenfibeln, die Kämmen mit glockenförmigem Griff, die späten Fibeln mit umgeschlagenem Fuß, gerippte Perlen und Perlen mit aufgesetzten Augen. Nur die Fibeln vom Typ Niemberg B und C fehlen dort. Dagegen weisen dort späte Fibeln mit umgeschlagenem Fuß einen tütenförmigen Fuß auf, ebenso solche mit einem breiten Blechbügel. Auch der Fibel Niemberg-A ähnliche Exemplare sind dort vertreten (Ambros 1966, Taf. 10).

Es müssen im letzten Viertel des 4. Jh. nicht nur Beeinflussungen, sondern auch Zuzüge aus dem Bereich der Černjachovkultur stattgefunden haben. Als Zwischenstationen sind das Gräberfeld von Žerniki Wielkie (Zotz 1935) und Liebersee an der Elbe, Kr. Torgau, zu nennen (Kroitzsch 1979), wobei Liebersee übrigens auch mit Pferdegräbern weiterbelegt wurde bis in die thüringische Königszeit des 5./6. Jh. Diese Neankömmlinge sind mit der einheimischen Bevölkerung des Saalegebietes im Laufe der ersten Hälfte des 5. Jh. verschmolzen zum Stammesverband der Thüringer, der etwa ab Mitte des 5. Jh. auf den meist neu angelegten Reihengräberfeldern archäologisch zu fassen ist. Zu diesem Zeitpunkt bricht das Gräberfeld von Merseburg-Süd ab.

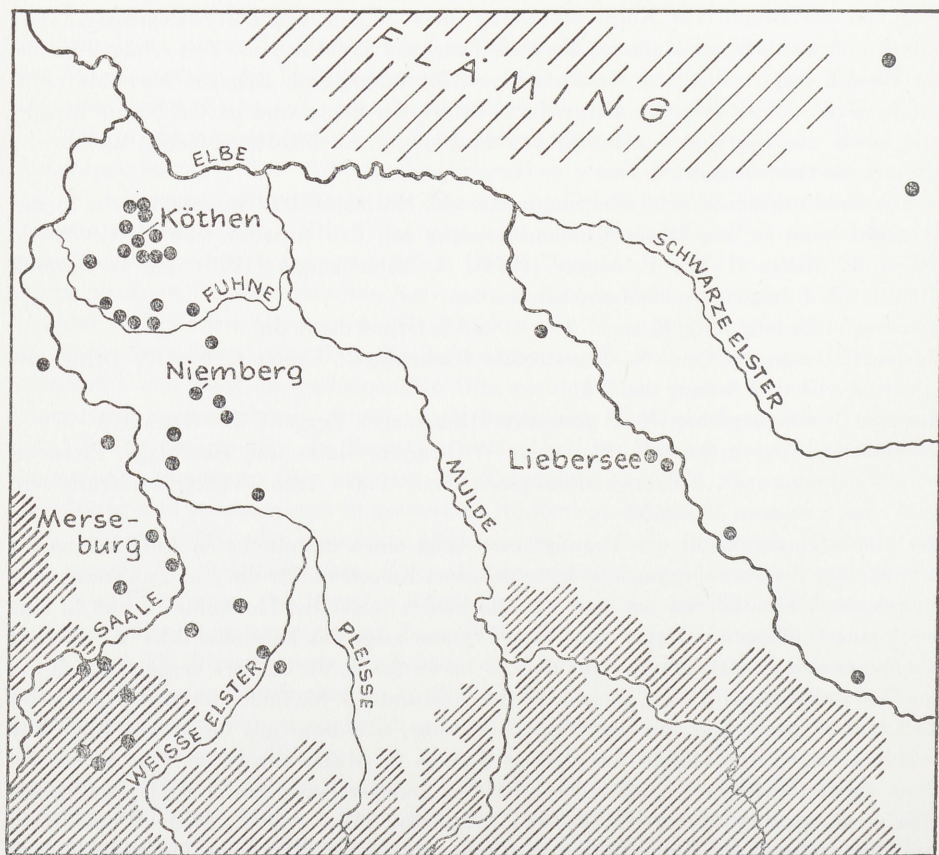


Abb. 23. Verbreitung der Niemberger Gruppe



Wenn nun im Laufe des späten 4. bis zum Beginn des 5. Jh. ein neues ethnisches Element in das östliche Saalegebiet aus dem westlichen Teil der Černjachovkultur, genauer aus deren Gruppe Sintana-el-Mureş, vorstößt, taucht die Frage nach dem Namen dieses Ethnikums auf, das dann mit der einheimischen Bevölkerung zum Stammesverband der Thüringer zusammenschmolz. Es scheint, daß, hervorgerufen durch die hunnische Invasion, sich nicht nur die Westgoten in westlicher Richtung bewegten, sondern aus diesem großen, ethnisch nicht homogenen Bereich der Černjachovkultur sich auch andere Teile herauslösten und in westlicher, in unserem Falle nordwestlicher Richtung ihr Heil suchten. Hier ist besonders an die Ostwarnen zu denken, von denen nach L. Schmidt (1969, S. 127) sich auch ein Teil im Jahre 406 den Quaden und Wandalen auf ihrem Zug nach Spanien angeschlossen haben soll. Damit wäre eine der Komponente des Stammesverbandes der Thüringer, die Warnen, archäologisch erfaßt. Wenn nun auch Thüringer und Warnen während der Völkerwanderungszeit in Westeuropa auftauchen, so scheint ein Teil der das Saalegebiet erreichenden Warnen sogar Thüringer auf ihrer Flucht vor den Hunnen mitgerissen zu haben. Damit muß aber kein Thüringer Großreich vom Niederrhein bis zur Elbe in der zweiten Hälfte des 5. Jh. postuliert werden (Böhme 1976; Weidemann 1976), sondern diese Stammessplitter scheinen keinen politischen Zusammenhang mit dem Hauptstamm aufzuweisen. Daß Kämpfe im unteren Saale-Elbe-Gebiet während der ersten Hälfte des 5. Jh. stattgefunden haben, ist auf Gräberfeldern der Niemberger Gruppe im Kreis Köthen nachzuweisen.

So bildet das Gräberfeld von Merseburg-Süd eine gute Quellengrundlage zur Herausarbeitung des historischen Geschehens im Saalegebiet vom 3. bis zum 5. Jh., von den Hermunduren über die Warnen bis zum Stammesverband der Thüringer.

#### Literaturverzeichnis

- Ambros, A. K. 1966: Fibuly juga ewropeiskoi tschasti SSSR. II. B. do N. E. — IV. B. N. E. Archeol. SSSR. D 1—30. Moskwa.
- Berciu, D. 1966: Săpăturile de la Oinac 1960—1962. Studii si cercetari de istorie veche 17, S. 375—382.
- Böhme, H. W. 1976: Das Land zwischen Elb- und Wesermündung vom 4. bis 6. Jh. Führer vor- und frühgesch. Denkmälern 29, S. 205—226.
- Böhner, K. 1958: Die fränkischen Altertümer des Trierer Landes. Berlin.
- Devrient, E. 1901: Angeln und Warnen, die Entstehung des thüringischen Stammes. Neues Jb. klass. Altertum 7, S. 418—432.
- Diaconu, G. 1965: Tirgsor. Necropola din secolele III—IV e. n. Bucuresti.
- Godłowski, K. 1969: Kultura Przeworska na Górnym Śląsku. Katowice — Kraków.
- Godłowski, K. 1970: The Chronology of the Late Roman and Early Migration Periods in Central Europe. Kraków.
- Ionita, I. 1971: Das Gräberfeld von Independenta (Walachei). Zur relativen Chronologie und zu den Bestattungs-, Beigaben- und Trachtsitten eines Gräberfeldes der Černjachov-Sintana-de-Mureş-Kultur. Bonn.
- Ionita, I. 1977: La nécropole du IV<sup>e</sup> siècle de n. e. a Miorcani. Bucureşti.
- Junker, H. 1935: Der Germanenfriedhof im Süden der Stadt Merseburg. Merseburger Land 28, S. 9—12.
- Junker, H. 1936: Vom Germanenfriedhof Merseburg-Süd. Merseburger Land 29, S. 1—5.
- Junker, H. 1937: Schmucknadeln aus dem Prachtgrabe vom Germanenfriedhof bei Merseburg. Merseburger Land 32, S. 23—26.
- Keller, E. 1974: Zur Chronologie der jünger-kaiserzeitlichen Grabfunde aus Südwestdeutsch-

- land und Nordbayern, in: Studien vor- und frühgesch. Archäol. Festschr. J. Werner. München, S. 247—291.
- Kenk, R. 1977: Studien zum Beginn der jüngeren römischen Kaiserzeit in der Przeworsk-Kultur. 58. Ber. Röm.-Germ. Kommission, S. 161—446.
- Koch, R. 1974: Spätkaizerzeitliche Fibeln aus Südwestdeutschland. In: Studien vor- und frühgesch. Archäol. Festschr. J. Werner. München, S. 227—246.
- Kovács, I. 1912: A marosszentannai népvándorlárskori temető. Dolgozatok (Kolozsvár) III, S. 250—367.
- Kovrig, I. 1980: Die Ostgermanen im Donauraum, in: Propyläen-Kunstgeschichte, Berlin, S. 126—133.
- Kroitzsch, K. 1979: Die Rettungsgrabung auf dem Gräberfeld bei Liebersee, Kr. Torgau, in den Jahren 1975 bis 1977. Ausgr. und Funde 24, S. 14—18.
- Kuchenbuch, F. 1954: Die Fibel mit umgeschlagenem Fuß. Saalburg — Jb. 13, S. 5—52.
- Laser, R. 1965: Die Brandgräber der spätrömischen Kaiserzeit im nördlichen Mitteldeutschland. Berlin.
- v. Ledebur, L. 1834: Die thüringischen Angeln und Warnen. Allg. Arch. Gesch. Kunde Preuß. Staates 13, S. 75—89.
- Maczyńska, M. 1977: Paciorki z okresu rzymskiego i wczesnej fazy okresu wędrowek ludów na obszarze środkowo-europejskiego barbaricum. Archeol. Polski 28, S. 61—96.
- Meyer, E. 1971: Die germanischen Bodenfunde der spätrömischen Kaiserzeit und der frühen Völkerwanderungszeit in Sachsen. Katalog. Berlin.
- Meyer, E. 1976: Die germanischen Bodenfunde der spätrömischen Kaiserzeit und der frühen Völkerwanderungszeit in Sachsen. Text. Berlin.
- Mildenberger, G. 1970: Die thüringischen Brandgräber der spätrömischen Zeit. Köln — Wien.
- Mitreá, B. 1958: Neue Funde der Gruppe Sintana de Mureş an der unteren Donau. In: Ber. V. intern. Kongr. Vor- und Frühgesch. Hamburg. Berlin, S. 544—549.
- Mitreá, B. und C. Preda 1966: Necropole din secolul al IV—lea e. n. în Muntenia. Bucureşti.
- Schmidt, B. 1960: Ein Urnengräberfeld der spätrömischen Kaiserzeit bei Großbadegast, Kr. Köthen. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 44, S. 252—297.
- Schmidt, B. 1961: Die späte Völkerwanderungszeit in Mitteldeutschland. Halle.
- Schmidt, B. 1963: Gräber mit trepanierten Schädeln aus frühgeschichtlicher Zeit. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 47, S. 383—387.
- Schmidt, B. 1970: Die späte Völkerwanderungszeit in Mitteldeutschland. Katalog (Südteil). Berlin.
- Schmidt, B. 1976 a: Zur kulturellen Gliederung des Mittel- und Saalegebietes während der spätrömischen Kaiserzeit und frühen Völkerwanderungszeit, in: Kultury archeologiczne i strefy kulturowe w Europie środkowej w okresie wptywów rzymskich, Warszawa — Kraków, S. 341—354.
- Schmidt, B. 1976 b: Die späte Völkerwanderungszeit in Mitteldeutschland. Katalog (Nord- und Ostteil). Berlin.
- Schmidt, B. 1981: Die münzdatierten Grabfunde der spätrömischen Kaiserzeit im Mittel- und Saale-Gebiet. Inventaria Archaeol. Berlin.
- Schmidt, L. 1969: Die Ostgermanen. München.
- Schmidt, L. 1970: Die Westgermanen. München.
- Schmidt-Thielbeer, E. 1967: Das Gräberfeld von Wahlitz, K. Burg. Ein Beitrag zur frühen römischen Kaiserzeit im nördlichen Mitteldeutschland. Berlin.
- Schmidt-Thielbeer, E. 1976: Die südlichen Elbgermanen, in: Die Germanen, Bd. 1, S. 387—396.
- Schulz, W. 1924: Die Fibeln des Begräbnisplatzes von Niemberg, Saalkreis (IV. Jahrh. n. Chr.). Mannus 16, S. 99—122.
- Schulz, W. 1933: Das Fürstengrab und das Grabfeld von Haßleben. Berlin.
- Schulz, W. 1940: Die Thüringer. In: Vorgesch. deutschen Stämme 1. Leipzig, S. 401—476.
- Schulz, W. 1950: Zwei Bestattungsplätze bei Merseburg. Ein Beitrag zu den gesellschaftlichen Verhältnissen des 4. Jahrhunderts u. Z. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 34, S. 154—164.



- Schulz, W. 1953: Leuna. Ein germanischer Bestattungsort der spätrömischen Kaiserzeit. Berlin.
- Schwarz, E. 1953: Thüringer, Angeln und Warnen. Jb. fränk. Landesforsch. 11/12, S. 23 bis 28.
- Voigt, T. 1940: Die Germanen des 1. und 2. Jahrhunderts im Mittelbegebiet. Halle.
- Weidemann, K. 1976: Das Land zwischen Elbe- und Wesermündung vom 6. bis 8. Jh. Führer vor- und frühgesch. Denkmälern 29, S. 227—250.
- Werner, J. 1956: Beiträge zur Archäologie des Attila-Reiches. München.
- Zotz, L. 1935: Die spätgermanische Kultur Schlesiens im Gräberfeld von Groß-Sürding. Leipzig.

Anschrift: Dr. B. Schmidt, Landesmuseum für Vorgeschichte, DDR — 4020 Halle (Saale), Richard-Wagner-Str. 9—10.

Zeichnungen: E. Weber, Halle, und T. Hahn, Köthen.

Fotos: Landesmuseum Halle.